

Die Lehrveranstaltungen gelten für alle Lehramter sowie für BA/MA (alt) und B.A. wie M. A. (neu). Die Module weisen die Studierenden auf ihren Modulscheinen entsprechend den thematischen Schwerpunkten der Lehrveranstaltungen selbständig zu. Nur die Module IDS und VK werden hier gekennzeichnet. ECTS-Punkte werden auf Antrag entsprechend der der Tabelle des Faches Geschichte bestätigt.

Abkürzungen

BGS	B.A. Allgemeine Geschichte
BGM	B.A. Geschichte Europas im Mittelalter
BGN	B.A. Neuere Geschichte Europas
MGS	M.A. Allgemeine Geschichte
MGM	M.A. Geschichte Europas im Mittelalter
MGN	M.A. Neuere Geschichte Europas
ECTS	European Credit Transfer System
IDS	Interdisziplinäre Studien
VK	Vermittlungskompetenz

Vorlesungen

Andreas Pečar 72811
Vorlesung: Geschichte als Wissenschaft
Zeit: Mo 13.15-14.45 Uhr
Ort: HS Orthopädie, Doberanstr. 142
Beginn: 12.10.2009

„Geschichte als Wissenschaft“ ist die obligatorische Vorlesung zum Modul A 1. Sie findet als Ringvorlesung verschiedener Fachvertreter statt und gibt einen Überblick über die historischen Studiengänge von der Alten Geschichte bis zur Zeitgeschichte. Jede Vorlesung bildet eine in sich geschlossene Einheit, für die auf der Internetseite des Historischen Instituts (Dr. Pecar) Materialien zu Beginn des Wintersemesters zur Verfügung stehen werden.

Die Vorlesung schließt mit einer Klausur (60 Minuten) am vorletzten Veranstaltungstag. Die Klausur findet als Multiple-Choice-Prüfung statt und umfaßt Prüfungsfragen aller gehaltenen Vorlesungen. Zur Klausurvorbereitung ist der persönliche Kontakt mit den Fachvertretern zu empfehlen.

Literatur: Marrou, Henri-Irénée, Über die historische Erkenntnis, Freiburg 1973; Sellin, Volker, Einführung in die Geschichtswissenschaft, Göttingen 2005.

Wolfgang Wagner 73448
Vorlesung: Wendepunkte der mittelalterlichen Geschichte
Zeit: Do 09.15-10.45 Uhr
Ort: HS Orthopädie, Doberaner Str. 142
Beginn: 15.10.2009

Herausragende Ereignisse in der Geschichte stehen oft für einen Bruch oder einen sich vollziehenden Wandel. Manchmal vereinen sie auch wie in einem Brennglas typische Elemente einer Epoche und bilden so deren „Sternstunden“. Welche Ereignisse machen das Mittelalter aus, sind somit typisch für diese Zeit? Und was davon war folgenreich oder ist sogar bis heute prägend? Diesen Fragen will die Vorlesung nachgehen. Jeweils ein bedeutendes Ereignis (z.B. die Kaiserkrönung Karls des Großen) oder ein einschneidender Prozess (z.B. die Entstehung der Stadt) wird in seiner Wirkmächtigkeit näher beleuchtet. Dabei werden nicht nur Beispiele aus der politischen Geschichte, sondern auch aus der Sozial- und Kulturgeschichte berücksichtigt.

Voraussetzungen für die Teilnahme: keine

Literatur: P. HILSCH, Das Mittelalter - die Epoche (= UTB basics, 2006); H. MÜLLER, Mittelalter. (= Akademie Studienbücher – Geschichte, 2008).

Peter Burschel 73454
Vorlesung: Die Reformation
Zeit: Do 09.15-10.45 Uhr
Ort: HS Radiologie, Gertrudenplatz
Beginn: 15.10.2009

Ausgehend vom Konzept der "kulturellen Reformation" nimmt die Vorlesung vor allem drei Felder in den Blick: das der religiösen Semantik, das der moralischen Ordnung und das der politischen Gemeinschaft. Die Vorlesung versteht "Reformation" als "heiße Phase" einer umfassenden kulturellen Transformation, die zum Beispiel in der

Verlegung von Friedhöfen ebenso zum Ausdruck kommt wie in der Neubewertung von Totschlagsdelikten - die sich aber auch in einem veränderten Umgang mit religiösen Emotionen, magischen Praktiken und sakralen Bildern nachweisen lässt.

Für Reformfreudige: Kulturelle Reformation. Sinnformationen im Umbruch 1400-1600, hg. von Bernhard Jussen und Craig Koslofsky, Göttingen 1999.

Andreas Pečar 73458
Vorlesung: Von der Thronergreifung zum Königssturz. Die Tudor- und Stuartherrschaft in England, Schottland und Irland (1485-1649)
Zeit: Mo 11.15-12.45 Uhr
Ort: HS 2, Parkstr.
Beginn: 12.10.2009

Die Königinnen und Könige der Tudor- und Stuartzeit zählen zu den europäischen Herrschern mit dem größten Bekanntheitsgrad. Jeder kennt Heinrich VIII und seine sechs Frauen, Maria Tudor als „bloody Mary“ die jungfräuliche Elisabeth I. Auch Karl I. kann durch sein unrühmliches Ende auf dem Schafott bleibende Berühmtheit für sich beanspruchen. In der Vorlesung wird es darum gehen, diese Bekanntheit auf die besondere Form der Selbstdarstellung und der Inszenierung dieser HerrscherInnen zurückzuführen. Dabei spielt das Problem der Legitimität der Königsherrschaft eine zentrale Rolle. Gerade an der englischen Tudor- und Stuartzeit lässt sich paradigmatisch vorführen, wie monarchische Herrschaft gelingen konnte und funktionierte, aber auch, aufgrund welcher Faktoren sie scheitern konnte.

Eine begleitende Teilnahme an meiner Übung über Deutungsmodelle des englischen Bürgerkrieges wird empfohlen.

Kersten Krüger 73462
Vorlesung: Epochen im Überblick: Von der Reformation zum Westfälischen Frieden
Zeit: Fr 09.15-10.45 Uhr
Ort: HS Radiologie, Gertrudenplatz
Beginn: 16.10.2009

Die Vorlesung gibt einen Überblick über die Strukturgeschichte von der Reformation bis zum Westfälischen Frieden (1500-1648) in zwei Semestern, aber jedes Semester bildet in sich eine thematische Einheit und kann für sich besucht werden. Im Wintersemester 2009/2010 werden folgende Themenbereiche behandelt: Bevölkerung, Wirtschaft, Agrarverfassung, Reformation, im Semester danach: Kirche und Staat, Politische Geschichte, Militärische Revolution, 30jähriger Krieg, Verfassungskonflikte. Ausblicke in die Kulturgeschichte werden gegeben. Die Anmeldung geschieht über StudIP.

Literatur: Aubin, Hermann und Zorn, Wolfgang (Hrsg.): Handbuch der deutschen Wirtschafts- und Sozialgeschichte. Band 1. Stuttgart 1971. Burkhardt, Johannes: Der Dreißigjährige Krieg. Frankfurt am Main 1992 (Moderne Deutsche Geschichte 2). Cipolla, Carlo M. und Borchardt, Knut (Hrsg.): Europäische Wirtschaftsgeschichte. Band 2: Das 16. und 17. Jahrhundert. Stuttgart 1983 (UTB 1268). Dülmen, Richard van: Entstehung des frühneuzeitlichen Europa 1150-1648. Frankfurt 1982. Fischer, Wolfram, van Houte, Jan A., Kellenbenz, Hermann, Mieck, Ilja, Friedrich Vittinghoff (Hrsg.): Handbuch der europäischen Wirtschafts- und Sozialgeschichte. Band 3: Europäische Wirtschafts- und Sozialgeschichte vom ausgehenden Mittelalter bis zur Mitte des 17. Jahrhunderts. Hrsg. von Hermann Kellenbenz. Stuttgart 1986. Gebhardt, Bruno: Handbuch der deutschen Geschichte. 9. Auflage hrsg. v. Herbert Grundmann. Band 2. Stuttgart 1970. [Auch als Taschenbücher bei dtv] Goertz, Hans-Jürgen: Religiöse Bewegungen in der Frühen Neuzeit. München 1993 (Enzyklopädie Deutscher Geschichte 20). Hippel, Wolfgang von: Armut, Unterschichten, Randgruppen in der frühen Neuzeit. München 1995 (Enzyklopädie Deutscher Geschichte 34). Holenstein, André: Bauern zwischen Bauernkrieg und Dreißigjährigem Krieg. München 1996 (Enzyklopädie Deutscher Geschichte 38). Schulze, Winfried: Deutsche Geschichte im 16. Jahrhundert 1500-1618. Frankfurt am Main 1987 (Moderne Deutsche Geschichte 1) Vogler, Günter: Europas Aufbruch in die Neuzeit. Stuttgart 2003 (Handbuch der Geschichte Europas Band 5). Eine ausführlichere Literaturliste wird in StudIP bereitgestellt.

Iris Borowy 73465
Vorlesung: Europäischer Kolonialismus 1880 - 1960
Zeit: Do 09.15-10.45 Uhr
Ort: HS 2, Parkstr.
Beginn: 15.10.2009

Nachdem mit Nord- und Südamerika sowie Australien große, ehemals kolonisierte Teile der Welt bereits zu unabhängigen Staaten geworden waren, entstanden im späten 19. Jahrhundert in einer Welle des Hochimperialismus neue Kolonialsysteme mit Schwerpunkt in Afrika und Asien. Die Vorlesung stellt grundlegende Merkmale verschiedener Kolonialstrukturen dar und beschreibt die Entwicklungen englischer, französischer, belgischer, portugiesischer, holländischer, deutscher, amerikanischer und japanischer Kolonien. Dabei sollen politische, militärische sowie auch wirtschaftliche, soziale und kulturelle Aspekte berücksichtigt werden. Zudem wird Wert darauf gelegt, dass Kolonialismus kein einseitiges Phänomen von aktiven Eroberern und passiven Eroberten darstellt, sondern dass einerseits er einerseits sehr unterschiedliche Reaktionen in den diversen

Gesellschaftsschichten der Kolonien selbst auslöst und andererseits auch die Gesellschaften der Kolonialmächte nicht unverändert lässt. So soll ein Überblick über ein oft brutales, manchmal dynamisierendes, immer komplexes System transkontinentaler Interaktion gegeben werden.

Literatur: Sebastian Conrad, Deutsche Kolonialgeschichte, München 2008; George Steinmetz, Politiques impérialistes: genèses et structures de l'état colonial, Paris 2008; Ludolf Pelizaeus, Der Kolonialismus: Geschichte der europäischen Expansion, Wiesbaden 2008; Jonathan : Hart, Empires and colonies, Cambridge 2008.

Alexander Gallus 73473
Vorlesung: Die Geschichte der Weimarer Republik ? Entwicklung und Chancen der ersten deutschen Demokratie
Zeit: Mo 15.15-16.45 Uhr
Ort: HS 1, Parkstr.
Beginn: 12.10.2009

Trotz vielfältiger Strukturschwächen und der mangelnden Immunisierung des politischen Systems der Weimarer Republik vor extremistischen Bedrohungen ist es historisch problematisch, ein Scheitern ohne Alternative zu postulieren. Statt der so dominanten ?Scheitern-Perspektive? soll die Frage nach Entwicklungschancen der ersten deutschen Demokratie eine größere Bedeutung erlangen. Im Kern chronologisch angeordnet und inspiriert von der v.a. durch die Politikwissenschaft entwickelten Systematik des Systemwechsels, beabsichtigt die Vorlesung die Ursachen für Ende und Überwindung der Monarchie, die Etablierung und ? ständig herausgeforderte ? Konsolidierung der politischen Ordnung Weimars herauszuarbeiten. Dabei sollen nicht nur ?harte? institutionelle Faktoren berücksichtigt werden, sondern auch vergleichsweise ?weiche? wie intellektuelle Milieus oder kulturelle Tendenzen.

Literatur: Eberhard Kolb: Die Weimarer Republik, 7. Aufl., München 2009; Andreas Wirsching: Die Weimarer Republik. Politik und Gesellschaft, 2. Aufl., München 2008; Ursula Büttner: Weimar. Die überforderte Republik 1918-1933. Leistung und Versagen in Staat, Gesellschaft, Wirtschaft und Kultur, Stuttgart 2008; Axel Schildt: Die Republik von Weimar. Deutschland zwischen Kaiserreich und „Drittem Reich“ (1918-1933), 2. Aufl., Erfurt 2009.

Mario Niemann 73483
Vorlesung: Geschichte der Landwirtschaft in Deutschland im 20. Jahrhundert
Zeit: Di 19.00-20.30 Uhr
Ort: HS 1, Parkstr.
Beginn: 12.10.2009

Agrargeschichte steht nicht im Mittelpunkt universitärer Lehrinhalte. Sie leistet als Teil der Geschichtswissenschaft jedoch einen eigenen Beitrag zur Analyse der historischen Entwicklungen und des Stellenwertes der Landwirtschaft als primärem Sektor und des ländlichen Raumes. Die Vorlesung spannt einen Bogen von der Zeit um 1900 bis in die frühen neunziger Jahre. Im Mittelpunkt steht der soziale, ökonomische und politische Wandel, den die ländliche Gesellschaft in diesem Zeitraum durchlaufen hat. Wirtschafts- und sozialgeschichtliche sowie mentalitätsgeschichtliche Fragestellungen stehen hierbei ebenso im Fokus wie eine Analyse der politischen Entwicklungen auf dem Land. Ein regionaler Schwerpunkt liegt auf dem ostdeutschen und späteren DDR-Gebiet. Die vielfältigen Brüche wie zwei Weltkriege, die Bodenreform, die Kollektivierung und die rechtlichen und ökonomischen Umgestaltungen nach 1990 nehmen dabei einen besonderen Platz ein.

Literatur: Bruckmüller, Ernst/Langthaler, Ernst/Redl, Josef (Hrsg.): Agrargeschichte schreiben. Traditionen und Innovationen im internationalen Vergleich, Innsbruck u. a. 2004; Henning, Friedrich-Wilhelm: Handbuch der Wirtschafts- und Sozialgeschichte Deutschlands, 3 Bde., Paderborn u. a. 1991 ff.; Rösener, Werner: Einführung in die Agrargeschichte, Darmstadt 1997; Seidl, Alois: Deutsche Agrargeschichte, Frankfurt am Main 2006.

Anke John 73484
Vorlesung: Grundlagen historischen Lernens. Einführung in die Geschichtsdidaktik
Zeit: Mi 07.30-09.00 Uhr
Ort: HS 1, Parkstr.
Beginn: 14.10.2009

George Bernard Shaw (1856 – 1950) hat den Historiker als einen Reporter beschrieben, der überall dort nicht dabei war, wo etwas passiert ist. Die Eigentümlichkeit des Faches Geschichte, auf die der irische Dramatiker hier aufmerksam macht, besteht vor allem darin, dass Vergangenheit nicht mehr unmittelbar erfahrbar und direkt beobachtbar ist. Dies hat nicht nur Konsequenzen für die historische Forschung, sondern erfordert eigene Strategien der Aneignung, Darstellung und Präsentation historischen Wissens sowohl in der Öffentlichkeit als auch in der schulischen Bildung. Auf die Wesensmerkmale historischer Wissensstrukturen (Geschichtsbewusstsein) und Darstellungsfragen (Geschichtskultur) führen folgende Fragen: Wozu braucht der Mensch überhaupt Geschichte? Welchen Möglichkeiten und Grenzen unterliegt historisches Denken? Was folgt daraus für historisches Lernen? Neue Themen und Medien, ein verändertes konstruktivistisches Lernverständnis und ein sich stetig wandelndes gesellschaftliches Umfeld erfordern schließlich eine Neubestimmung dessen, was Geschichtsunterricht ist und was er sein soll.

Die Teilnahme an der geschichtsdidaktischen Einführungsvorlesung ist für alle Lehramtsstudenten Voraussetzung für die Aufnahme in alle folgenden geschichtsdidaktischen Proseminaren, Übungen und schulpraktischen Übungen. Eine Teilnahme kann darüber hinaus auch den Bachelor- und Master-Studenten (Vermittlungskompetenz) empfohlen werden.

Teilnehmerbegrenzung: keine

Literatur: Joachim Rohlfes: Geschichte und ihre Didaktik, Göttingen 2005³ ; Hilke Günther-Arndt (Hg.), Geschichtsdidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II, Berlin 2003; Hilke Günther-Arndt (Hg.): Geschichtsmethodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II, Berlin 2007; Michael Sauer: Geschichte unterrichten. Eine Einführung in die Didaktik und Methodik, Seelze-Velber 2004³; Hans-Jürgen Pandel, Gerhard Schneider (Hg.): Handbuch Methoden im Geschichtsunterricht, 2. Auflage, Schwalbach / Ts. 2007, Ulrich Mayer u.a. (Hg.): Wörterbuch Geschichtsdidaktik, Schwalbach / Ts. 2006; Vadim Oswalt, Hans-Jürgen Pandel (Hg.): Geschichtskultur. Die Anwesenheit von Vergangenheit in der Gegenwart (Forum historischen Lernens) Schwalbach / Ts. 2009.

Hans-Uwe Lammel Gisela Boeck, Olaf Engler

73447

IDS-Vorlesung: Teil 1 Evolution und Weltbild, Teil 2 Rostocker gelehrte Köpfe

13.10., 27.10.,10.11., 24.11.,08.12., 12.01., 26.01. jeweils 20.15-21.45 Uhr

Ort: Weiland-Buchhandlung

Teil b: "Rostocker gelehrte Köpfe" 20.10., 03.11., 17.11.,01.12.,15.12.,05.01., 19.01. jeweils 17.15 - 18.45 Uhr

Ort: HS Anatomie

Unter dem Dach der "Kulturen des Wissens" finden zum zweiten Mal die Vortragsreihe "Natur und Geist" der Moritz-Schlick-Forschungsstelle und die Reihe des Arbeitskreises "Rostocker Universitäts- und Wissenschaftsgeschichte" im wöchentlichen Wechsel in einer gemeinsamen Ringvorlesung statt.

Die Vorträge von "Natur und Geist" stehen dabei alle unter dem Thema "Evolution und Weltbild" und werden aus unterschiedlichen Perspektiven die Dynamik des wissenschaftlichen Fortschritts und seine Darstellungsweisen erläutern. Die Vortragsreihe des Arbeitskreises "Rostocker Universitäts- und Wissenschaftsgeschichte" trägt den Titel "Gelehrte Köpfe". In den Veranstaltungen dieser Reihe werden herausragende wissenschaftliche Leistungen an der Universität Rostock anhand ausgewählter Gelehrter (u.a. Joachim Jungius, Karl von Frisch und Hans Spemann) dargestellt und diskutiert. Die Ringvorlesung wird am 13. Oktober, um 20:00 Uhr, in der Universitätsbuchhandlung Weiland mit einem Vortrag von Prof. Jürgen Renn (Direktor am Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte Berlin) zum problematischen Verhältnis zwischen Biologie und Physik aus wissenschaftshistorischer Sicht eröffnet.

Einführungsveranstaltungen und Proseminare

Fred Mrotzek

72812

Proseminar/Grundkurs: Einführung in das Studium der Geschichtswissenschaften (Kurs A)

Thematischer Schwerpunkt: Geschichte der Neuzeit, Zeitgeschichte

Zeit: Do 09.15-10.45 Uhr

Ort: R. 106, Hermannstr. 34b

Beginn: 15.10.2009

Der Grundkurs Einführung in das Studium der Geschichtswissenschaften ist Pflichtkurs für alle Anfänger im Geschichtsstudium. Ziel der Veranstaltung ist die Heranführung der Studierenden an die Methoden, Arbeitstechniken und Fragestellungen geschichtswissenschaftlichen Arbeitens. Im Veranstaltungsverlauf werden verschiedene Arten geschichtswissenschaftlicher Literatur und Quellen vorgestellt, der Umgang mit ihnen erläutert, die Transkription und die Textverarbeitung geübt und das Erarbeiten und Halten von Referaten sowie die Gestaltung einer wissenschaftlichen Hausarbeit erörtert. Außerdem wird ein Einblick in die historischen Hilfswissenschaften gegeben. Seminarbegleitend finden Bibliotheksführungen statt.

Voraussetzungen für Teilnahme/Leistungsnachweis:

- 1) regelmäßige, aktive Teilnahme und
- 2) Erstellen einer Quelleninterpretation zu einem Thema nach Wahl von acht bis zehn Seiten Länge einschließlich einer dazugehörigen Auswahlbibliographie von etwa 20 Titeln

Teilnehmerbegrenzung: 30

Literatur: Baumgart, Winfried: Bücherverzeichnis zur deutschen Geschichte. Hilfsmittel - Handbücher - Quellen, 13. Auflage, München 1999; Borowsky, Peter; Vogel, Barbara; Wunder, Heide: Einführung in die Geschichtswissenschaft I. Grundprobleme, Arbeitsorganisation, Hilfsmittel, 5. Auflage. Opladen 1989; Brandt, Ahasver von: Werkzeug des Historikers. Eine Einführung in die historischen Hilfswissenschaften, 13. Auflage. Stuttgart, Berlin, Köln 1992; Poenicke, Klaus: Wie verfaßt man wissenschaftliche Arbeiten? Ein Leitfaden vom ersten Studiensemester bis zur Promotion. Mannheim, Wien, Zürich 1988; Matthias Peter, Hans-Jürgen Schröder: Einführung in das Studium der Zeitgeschichte, Paderborn-München-Wien-Zürich 1994;

Mario Niemann

72813

Proseminar/Grundkurs: Einführung in das Studium der Geschichtswissenschaften (Kurs B)

Thematischer Schwerpunkt: Agrargeschichte

Zeit: Mo 15.15-16.45 Uhr

Ort: R. 9023, August-Bebel-Str. 28

Beginn: 12.10.2009

Der Grundkurs Einführung in das Studium der Geschichtswissenschaften ist Pflichtkurs für alle Anfänger im Geschichtsstudium. Ziel der Veranstaltung ist die Heranführung der Studierenden an die Methoden, Arbeitstechniken und Fragestellungen geschichtswissenschaftlichen Arbeitens. Im Veranstaltungsverlauf werden verschiedene Arten geschichtswissenschaftlicher Literatur und Quellen vorgestellt, der Umgang mit ihnen erläutert, die Transkription und die Textverarbeitung geübt und das Erarbeiten und Halten von Referaten sowie die Gestaltung einer wissenschaftlichen Hausarbeit erörtert. Außerdem wird ein Einblick in die historischen Hilfswissenschaften gegeben. Seminarbegleitend finden Bibliotheksführungen statt.

Voraussetzungen für Teilnahme/Leistungsnachweis:

- 1) regelmäßige, aktive Teilnahme und
- 2) Erstellen einer Quelleninterpretation zu einem Thema nach Wahl von acht bis zehn Seiten Länge einschließlich einer dazugehörigen Auswahlbibliographie von etwa 20 Titeln

Teilnehmerbegrenzung: 30

Literatur: Baumgart, Winfried: Bücherverzeichnis zur deutschen Geschichte. Hilfsmittel - Handbücher - Quellen, 13. Auflage, München 1999 (bitte zur ersten Sitzung anschaffen); Borowsky, Peter; Vogel, Barbara; Wunder, Heide: Einführung in die Geschichtswissenschaft I. Grundprobleme, Arbeitsorganisation, Hilfsmittel, 5. Auflage. Opladen 1989; Brandt, Ahasver von: Werkzeug des Historikers. Eine Einführung in die historischen Hilfswissenschaften, 13. Auflage. Stuttgart, Berlin, Köln 1992. Grotefend, Hermann: Taschenbuch der Zeitrechnung des deutschen Mittelalters und der Neuzeit, 12. Auflage. Hannover 1982; Poenicke, Klaus: Wie verfaßt man wissenschaftliche Arbeiten? Ein Leitfaden vom ersten Studiensemester bis zur Promotion. Mannheim, Wien, Zürich 1988.

Iris Borowy

72814

Proseminar/Grundkurs: Einführung in das Studium der Geschichtswissenschaften (Kurs C)

Thematischer Schwerpunkt: Zeitgeschichte

Zeit: Mi 15.15-16.45 Uhr

Ort: R. 9023, August-Bebel-Str. 28

Beginn: 14.10.2009

Der Grundkurs Einführung in das Studium der Geschichtswissenschaften ist Pflichtkurs für alle Anfänger im Geschichtsstudium. Ziel der Veranstaltung ist die Heranführung der Studierenden an die Methoden, Arbeitstechniken und Fragestellungen geschichtswissenschaftlichen Arbeitens. Im Veranstaltungsverlauf werden verschiedene Arten geschichtswissenschaftlicher Literatur und Quellen vorgestellt, der Umgang mit ihnen erläutert, die Transkription von Handschriften geübt und das Erarbeiten und Halten von Referaten sowie die Gestaltung einer wissenschaftlichen Hausarbeit erörtert. Außerdem wird ein Einblick in die historischen Hilfswissenschaften gegeben.

Anhand einer bedeutenden Kaiserurkunde des Rostocker Universitätsarchivs wird darüber hinaus auf drei unterschiedlichen Ebenen Geschichte konkret erkennbar: die Geschichte der Universität Rostock, des Landes Mecklenburg sowie schließlich des Heiligen Römischen Reiches insgesamt. Der Grundkurs ermöglicht daher zugleich einen ersten Einblick in die historischen Grundlagen von Universität, Land und Reich.

Darüber hinaus ist geplant, mit den Studenten eine Onlinepräsentation der Quelle und ihrer Interpretation zu erarbeiten. Dies bietet eine hervorragende Möglichkeit, die im Grundkurs erworbenen Kenntnisse sogleich anzuwenden und in eine präsentable Form zu kleiden.

Seminarbegleitend finden Bibliotheksführungen und ein Archivbesuch statt.

Voraussetzungen für Teilnahme/Leistungsnachweis:

- 1) regelmäßige, aktive Teilnahme und
- 2) Erstellen einer Darstellung von acht bis zehn Seiten Länge einschließlich einer dazugehörigen Auswahlbibliographie von etwa 20 Titeln

Teilnehmerbegrenzung: 30

Einführende Literatur:

a) allgemein zum Grundkurs: Baumgart, Winfried: Bücherverzeichnis zur deutschen Geschichte. Hilfsmittel – Handbücher – Quellen, 13. Aufl., München 1999 (bitte zur ersten Sitzung anschaffen); Brandt, Ahasver von: Werkzeug des Historikers. Eine Einführung in die historischen Hilfswissenschaften, 13. Aufl., Stuttgart, Berlin, Köln 1992; Oppenoorth, Ernst: Einführung in das Studium der neueren Geschichte, 4. Aufl., Paderborn u.a.O. 1993; Grotefend, Hermann: Taschenbuch der Zeitrechnung des deutschen Mittelalters und der Neuzeit, 12. Aufl., Hannover 1982;

b) zum Thema des Grundkurses: Voelker-Rasor, Anette (Hrsg.): Frühe Neuzeit (Oldenbourg Geschichte Lehrbuch), München 2000; Schulze, Winfried: Deutsche Geschichte im 16. Jahrhundert: 1500-1618, Darmstadt

1997; Gotthard, Axel: Das Alte Reich: 1495-1806, Darmstadt 2003; Stollberg-Rilinger, Barbara: Das Heilige Römische Reich Deutscher Nation. Vom Ende des Mittelalters bis 1806, München 2006.

Manfred Jatzlauk

72815

Proseminar/Grundkurs: Einführung in das Studium der Geschichtswissenschaften (Kurs D)

Thematischer Schwerpunkt: Deutsche Geschichte im 19./20. Jahrhundert

Zeit: Die 13.15-14.45 Uhr

Ort: R. 9023, August-Bebel-Str. 28

Beginn: 13.10.2009

Schwerpunkt: Der Grundkurs „Einführung in das Studium der Geschichtswissenschaft“ ist Pflichtkurs für alle Anfänger im Geschichtsstudium. Ziel der Veranstaltung ist die Heranführung der Studierenden an die Methoden, Fragestellungen und Arbeitstechniken geschichtswissenschaftlichen Arbeitens. Im Veranstaltungsverlauf werden verschiedene Arten geschichtswissenschaftlicher Literatur und Quellen vorgestellt, der Umgang mit ihnen erläutert, die Transkription und die Textverarbeitung geübt und das Erarbeiten und Halten von Referaten sowie die Gestaltung einer wissenschaftlichen Hausarbeit erörtert. Außerdem wird ein Einblick in die historischen Hilfswissenschaften gegeben. Seminarbegleitend finden Bibliotheksführungen statt.

Voraussetzungen für die Teilnahme/Leistungsnachweis:

1. regelmäßige, aktive Teilnahme,
2. Erstellen einer Quelleninterpretation zu einem Thema nach Wahl von 8 bis zehn Seiten Länge einschließlich einer dazugehörigen Auswahlbibliographie von etwa 20 Titeln.

Teilnehmerbegrenzung: 30

Literatur: Literatur: Baumgart, Winfried: Bücherverzeichnis zur deutschen Geschichte. Hilfsmittel - Handbücher - Quellen, 12. Auflage, München 1997; Borowsky, Peter; Vogel, Barbara; Wunder, Heide: Einführung in die Geschichtswissenschaft I. Grundprobleme, Arbeitsorganisation, Hilfsmittel, 5. Auflage. Opladen 1989; Brandt, Ahasver von: Werkzeug des Historikers. Eine Einführung in die historischen Hilfswissenschaften, 13. Auflage. Stuttgart, Berlin, Köln 1992. Burschel, Peter (u.a.): Geschichte. Ein Tutorium. Freiburg/Br. 1997; Opgenoorth, Ernst: Einführung in das Studium der neueren Geschichte, 4. Auflage. Paderborn, München, Wien, Zürich 1993; Faber, Erwin; Geiss, Imanuel: Arbeitsbuch zum Geschichtsstudium, 2. Auflage. Mannheim, Wien, Zürich 1992; Grotefend, Hermann: Taschenbuch der Zeitrechnung des deutschen Mittelalters und der Neuzeit, 12. Auflage. Hannover 1982; Poenicke, Klaus: Wie verfaßt man wissenschaftliche Arbeiten? Ein Leitfaden vom ersten Studiensemester bis zur Promotion. Mannheim, Wien, Zürich 1988.

Mario Niemann

72816

Proseminar/Grundkurs: Einführung in das Studium der Geschichtswissenschaften (Kurs E)

Thematischer Schwerpunkt: Zeitgeschichte

Zeit: Die 09.15-10.45 Uhr

Ort: R. 106, Hermannstr. 34b

Beginn: 13.10.2009

Der Grundkurs „Einführung in das Studium der Geschichtswissenschaft“ ist Pflichtkurs für alle Neueinsteiger ins Geschichtsstudium. Ziel der Veranstaltung ist die Heranführung der Studierenden an die Methoden, Arbeitstechniken und Fragestellungen geschichtswissenschaftlichen Arbeitens. Im Veranstaltungsverlauf werden verschiedene Arten geschichtswissenschaftlicher Literatur und Quellen vorgestellt, der Umgang mit ihnen erläutert, die Transkription und die Textverarbeitung geübt und das Erarbeiten und Halten von Referaten sowie die Gestaltung einer wissenschaftlichen Hausarbeit erörtert. Außerdem wird ein Einblick in die historischen Hilfswissenschaften gegeben. Seminarbegleitend finden Bibliotheksführungen und ein Archivbesuch statt.

Voraussetzungen für den Erwerb des unbenoteten Teilnahmezeichens:

- 1) regelmäßige, aktive Teilnahme und
- 2) Erstellen einer Quelleninterpretation von acht bis zehn Seiten Länge einschließlich einer dazugehörigen Auswahlbibliographie von etwa 20 Titeln

Teilnehmerbegrenzung: 30

Literatur: Baumgart, Winfried: Bücherverzeichnis zur deutschen Geschichte. Hilfsmittel - Handbücher - Quellen, 12. Auflage, München 1997 (bitte zur ersten Sitzung anschaffen); Borowsky, Peter; Vogel, Barbara; Wunder, Heide: Einführung in die Geschichtswissenschaft I. Grundprobleme, Arbeitsorganisation, Hilfsmittel, 5. Auflage. Opladen 1989; Brandt, Ahasver von: Werkzeug des Historikers. Eine Einführung in die historischen Hilfswissenschaften, 13. Auflage. Stuttgart, Berlin, Köln 1992. Burschel, Peter (u.a.): Geschichte. Ein Tutorium. Freiburg/Br. 1997; Opgenoorth, Ernst: Einführung in das Studium der neueren Geschichte, 4. Auflage. Paderborn, München, Wien, Zürich 1993; Faber, Erwin; Geiss, Imanuel: Arbeitsbuch zum Geschichtsstudium, 2. Auflage. Mannheim, Wien, Zürich 1992; Grotefend, Hermann: Taschenbuch der Zeitrechnung des deutschen Mittelalters und der Neuzeit, 12. Auflage. Hannover 1982; Poenicke, Klaus: Wie verfaßt man wissenschaftliche Arbeiten? Ein Leitfaden vom ersten Studiensemester bis zur Promotion. Mannheim, Wien, Zürich 1988.

Stefan Kroll

72817

Proseminar/Grundkurs: Einführung in das Studium der Geschichtswissenschaften (Kurs F)

Thematischer Schwerpunkt: Geschichte der Neuzeit

Zeit: Do 13.15-14.45 Uhr

Ort: August-Bebel-Str. 28, R. 10017a

Beginn: 15.10.09

Grundkurs: Der Grundkurs "Einführung in das Studium der Geschichtswissenschaft" ist Pflichtkurs für alle Neueinsteiger ins Geschichtsstudium. Ziel der Veranstaltung ist die Heranführung der Studierenden an die Methoden, Arbeitstechniken und Fragestellungen geschichtswissenschaftlichen Arbeitens. Im Veranstaltungsverlauf werden verschiedene Arten geschichtswissenschaftlicher Literatur und Quellen vorgestellt, der Umgang mit ihnen erläutert, die Transkription und die Textverarbeitung geübt und das Erarbeiten und Halten von Referaten sowie die Gestaltung einer wissenschaftlichen Hausarbeit erörtert. Außerdem wird ein Einblick in die historischen Hilfswissenschaften gegeben. Seminarbegleitend finden Bibliotheksführungen und ein Archivbesuch statt.

Voraussetzungen für den Erwerb des unbenoteten Teilnahme Scheins:

- 1) regelmäßige, aktive Teilnahme und
- 2) Erstellen einer Quelleninterpretation von acht bis zehn Seiten Länge einschließlich einer dazugehörigen Auswahlbibliographie von etwa 20 Titeln

Teilnahmebegrenzung: 32

Literatur: Baumgart, Winfried: Bücherverzeichnis zur deutschen Geschichte. Hilfsmittel - Handbücher - Quellen, 12. Auflage, München 1997 (bitte zur ersten Sitzung anschaffen); Borowsky, Peter; Vogel, Barbara; Wunder, Heide: Einführung in die Geschichtswissenschaft I. Grundprobleme, Arbeitsorganisation, Hilfsmittel, 5. Auflage. Opladen 1989; Brandt, Ahasver von: Werkzeug des Historikers. Eine Einführung in die historischen Hilfswissenschaften, 13. Auflage. Stuttgart, Berlin, Köln 1992. Burschel, Peter (u.a.): Geschichte. Ein Tutorium. Freiburg/Br. 1997; Opgenoorth, Ernst: Einführung in das Studium der neueren Geschichte, 4. Auflage. Paderborn, München, Wien, Zürich 1993; Faber, Erwin; Geiss, Imanuel: Arbeitsbuch zum Geschichtsstudium, 2. Auflage. Mannheim, Wien, Zürich 1992; Grotefend, Hermann: Taschenbuch der Zeitrechnung des deutschen Mittelalters und der Neuzeit, 12. Auflage. Hannover 1982; Poenicke, Klaus: Wie verfaßt man wissenschaftliche Arbeiten? Ein Leitfaden vom ersten Studiensemester bis zur Promotion. Mannheim, Wien, Zürich 1988.

Wolfgang Wagner

73449

Proseminar: Einführung in das Studium der mittelalterlichen Geschichte: Die Päpstin. Fakten und Fiktionen

Zeit: Do 15.15-16.45 Uhr

Ort: R. 9023, August-Bebel-Str. 28

Beginn: 15.10.2009

Der Bestsellerroman „Die Päpstin“ von Donna W. Cross ist verfilmt worden und kommt im Herbst in die deutschen Kinos. Die aus dem Mittelalter stammende Geschichte einer Frau, die auf den Heiligen Stuhl gelangte, vermag offenbar bis heute ein breites Publikum zu faszinieren. Lassen sich für diese spannende Erzählung jedoch historische Fakten finden? Von wem stammt diese in zahlreichen Versionen überlieferte Geschichte? Haben „männliche Autoren versucht, die Geschichte Johannas als Beleg dafür zu zitieren, daß eine Frau unfähig sein muss, Priester zu sein“ (Elisabeth Gössmann)?

Am Beispiel der aufgeworfenen und anderer Fragen soll anhand von urkundlichen, historiographischen, bildlichen und liturgischen Quellen sowohl in zentrale Themenbereiche der mittelalterlichen Geschichte als auch in deren grundlegende Arbeitstechniken, Methoden und Hilfsmittel eingeführt werden.

Voraussetzungen für die Teilnahme: erfolgreicher Besuch des Grundkurses; Grundkenntnisse des Lateinischen (mindestens 90 SWS)

E. GÖSSMANN, Die Päpstin Johanna. Der Skandal eines weiblichen Papstes (1994); K. HERBERS, Die Päpstin Johanna. Ein kritischer Forschungsbericht, in: Historisches Jahrbuch 108 (1988), S. 174-194; H.-W. GOETZ, Proseminar Geschichte: Mittelalter. 3. Aufl. (2006).

Ernst Münch

73451

Proseminar: Verfassungs- und Rechtsgeschichte mittelalterlicher Städte

Zeit: Fr 09.15-10.45 Uhr

Ort: R. 9023, August-Bebel-Str. 28

Beginn: 16.10.2009

Das Neuartige, Einmalige und Perspektivreiche der Städte des abendländischen Mittelalters seit dem 11./12. Jahrhundert beruhte in erster Linie auf den verfassungs- und rechtsgeschichtlichen Besonderheiten der städtischen Autonomie und der städtebürgerlichen Freiheit. Die Lehrveranstaltung spürt diesem Phänomen anhand einzelstädtischer Beispiele nach. Neben diesem inhaltlichen Hauptschwerpunkt sollen weitere Grundzüge der mittelalterlichen Geschichte, die eng mit der städtischen Geschichte in Zusammenhang stehen, sowie Grundprobleme der Beschäftigung mit der Geschichte des Mittelalters und ihrer Quellen behandelt werden.

Teilnahmevoraussetzungen: Grundkenntnisse Latein; Teilnahmebegrenzung: 25 Teilnehmer

Quellen/Literatur: Evamaria Engel, Die deutsche Stadt des Mittelalters, München 1993; Edith Ennen, Die europäische Stadt des Mittelalters, 4. Aufl., Göttingen 1987; Hans-Werner Goetz, Proseminar Geschichte: Mittelalter, 3. Aufl., Stuttgart 2006; Bernd-Ulrich Hergemoller, Quellen zur Verfassungsgeschichte der deutschen Stadt im Mittelalter, Darmstadt 2000; Eberhard Isenmann, Die deutsche Stadt im Spätmittelalter 1250-1500, Stuttgart 1988; Matthias Meinhardt u.a. (Hg.); Mittelalter, München 2007

Peter Burschel 73455
Proseminar zur Vorlesung: Die Reformation
Zeit: Do 13.15-14.45 Uhr
Ort: R. 106, Hermannstr. 34b
Beginn: 15.10.2009

Konzeptionell eng an meine Vorlesung angelehnt, versteht sich das Proseminar in erster Linie als Lektürekurs, der uns die Reformation als "heiße Phase" einer umfassenden kulturellen Transformation in Europa näherbringen soll - und der uns deshalb in verschiedene Sprachwelten führen wird. Englisch-, Französisch- und Lateinkenntnisse müssen vor diesem Hintergrund vorausgesetzt werden.

Es ist gewiss sinnvoll, den Besuch des Proseminars mit dem Besuch der Vorlesung zu verbinden - notwendig aber ist das nicht.

Keine Teilnahmebeschränkung

Für Streitlustige: Johannes Burkhardt, Das Reformationsjahrhundert. Deutsche Geschichte zwischen Medienrevolution und Institutionenbildung 1517-1617, Stuttgart 2002; Ulinka Rublack, Die Reformation in Europa, Frankfurt am Main 2003.

Andreas Pečar 73459
Proseminar: Frauen an der Macht. Herrscherinnen, Regentinnen und Mätressen in der Frühen Neuzeit
Zeit: Di 13.15-14.45 Uhr
Ort: R. 106, Hermannstr. 34b
Beginn: 13.10.2009

Im Rollenverständnis der Frühen Neuzeit waren Frauen von der politischen Herrschaft ausgeschlossen. In der politischen Realität kam die Teilhabe von Frauen an politischer Herrschaft jedoch in zahlreichen Varianten vor. Frauen waren regierende Königinnen, Regentinnen für minderjährige Söhne und geistig unzurechnungsfähige Könige, oder Mätressen an Fürstenhöfen mit mitunter beträchtlichen politischen Einflußmöglichkeiten. Dieses Spannungsfeld zwischen der Norm und der politischen Realität soll anhand unterschiedlicher Beispiele in Frankreich, England und einigen Territorien im Heiligen Römischen Reich näher untersucht werden.

Teilnehmerbegrenzung: 30

Literatur: Heide Wunder: Er ist die Sonn, sie ist der Mond. Frauen in der Frühen Neuzeit, München 1992; Pauline Poppel: Die Regentin. Vormundschaftliche Regierung in Hessen 1500-1700, Frankfurt a.M. / New York 2004; Sybille Oßwald-Bargende: Die Mätresse, der Fürst und die Macht. Christina Wilhelmina von Grävenitz und die höfische Gesellschaft, Frankfurt a.M. / New York 2000.

Manfred Jatzlauk 73471
Proseminar: Die Kolonialpolitik des kaiserlichen Deutschland
Zeit: Mi 13.15-14.45 Uhr
Ort: R. 9023, August-Bebel-Str. 28
Beginn: 14.10.2009

Noch heute tragen die ehemaligen deutschen Kolonien an den Folgen der Kolonialherrschaft. Die deutsche Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts wiederum ist ohne die koloniale Erfahrung nicht zu verstehen. In dieser Veranstaltung wird die deutsche Kolonialgeschichte nicht nur als Geschichte von Unterwerfung und Widerstand behandelt, sondern auch von Begegnung und Austausch. Zugleich wird die Geschichte der Kolonien in den größeren Zusammenhang der beginnenden Globalisierung um 1900 eingebunden.

Teilnehmerbegrenzung: 30

Literatur: Jürgen Osterhammel, Kolonialismus; Geschichte-Formen-Folgen, München 2001. Winfried Speitkamp, Deutsche Kolonialgeschichte, Stuttgart 2005. Sebastian Conrad, Deutsche Kolonialgeschichte, München 2008. Jürgen Osterhammel, Die Verwandlung der Welt. Eine Geschichte des 19. Jahrhunderts, München 2009.

Manfred Jatzlauk 73472
Proseminar: Zwischen Wien und Istanbul. Das Königreich Ungarn im Südosten Europas (1526-1920)

Zeit: Do 13.15-14.45 Uhr
Ort: R. 9023, August-Bebel-Str. 28
Beginn: 15.10.2009

Diese Veranstaltung bietet einen Überblick zur Geschichte Ungarns vom Beginn des 16. Jahrhunderts bis zum Ende des Ersten Weltkrieges. Anhand ausgewählter Texte und Quellen wird die turbulente Geschichte der Magyaren zwischen Deutschen, Südslawen und Osmanen, zwischen Unabhängigkeit und Fremdherrschaft von den Türkenkriegen bis zum Zusammenbruch der Habsburger Monarchie analysiert und bewertet.

Teilnehmerbegrenzung: 30

Literatur: Paul Lendvai, Die Ungarn, München 2001. Holger Fischer, Eine kleine Geschichte Ungarns, Frankfurt am Main 1999.

Alexander Gallus 73474
Proseminar: Krisen und Krisenwahrnehmung im Zeitalter des Kalten Krieges
Zeit: Die 19.00-20.30 Uhr
Ort: R. 106, Hermannstr. 34b
Beginn: 13.10.2009

Wie kein zweiter Vorgang hat der Gegensatz der beiden Weltmächte USA und Sowjetunion das internationale politische System nach dem Zweiten Weltkrieg geprägt. Nur vor dem Hintergrund dieser Konfrontation und der aus ihr hervorgegangenen Machtblöcke und Bündnissysteme lassen sich die Krisen im Ost-West-Konflikt? von der ersten Berlin-Krise bis zum Untergang der Sowjetunion ? verstehen. Die Übung beschäftigt sich mit ausgewählten Konflikten und untersucht neben deren Ursachen, Folgen und Bedeutung auch deren zeitgenössische Wahrnehmung und Kommunizierung.

Teilnehmerbegrenzung: 30

Literatur: Jost Dülffer: Europa im Ost-West-Konflikt 1945-1991, München 2004; John Lewis Gaddis: We Now Know. Rethinking Cold-War-History, Oxford 1997; Bernd Greiner/Christian Th. Müller/Dierk Walter (Hrsg.): Heiße Kriege im Kalten Krieg, Hamburg 2006; Bernd Greiner (Hrsg.): Krisen im Kalten Krieg, Hamburg 2008; Bernd Stöver: Der Kalte Krieg. Geschichte eines radikalen Zeitalters 1947-1991, München 2007; John Lewis Gaddis: The Cold War. A New History, New York 2005.

Fred Mrotzek 73419
Proseminar: Das Ende des Zweiten Weltkrieges und die Nachkriegszeit
Zeit: Mo 11.15-12.45 Uhr
Ort: R. 106, Hermannstr. 34b
Beginn: 12.10.2009

Am 8. Mai 1945 kapitulierte die Wehrmacht und Deutschland wurde von den Alliierten besetzt. Die Siegermächte waren sich einig in dem Ziel, mit dem nationalsozialistischen Regime und den Verantwortlichen abzurechnen. Über die Nachkriegsordnung und die Gestaltung des neuen Staatswesens auf deutschem Boden herrschte Uneinigkeit. Im Mittelpunkt des Seminars stehen die letzten Monate des Zweiten Weltkrieges und die Nachkriegszeit. Untersucht werden neben den Verhandlungen der Alliierten und den letzten großen Schlachten auch die Bombardierung deutscher Städte und die Folgen des Krieges für die Zivilbevölkerung. Höhepunkt der Veranstaltung ist eine mehrtägige Exkursion (20.-22. November 2009) in die Jugendbegegnungsstätte Golm (Insel Usedom) zu günstigen finanziellen Konditionen. Hier wird u.a. Dr. Jörg Friedrich seine Forschungsergebnisse vorstellen. Die Exkursion wird organisiert in Zusammenarbeit mit dem Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V.

Teilnehmerbegrenzung: 30

Literatur: Jörg Friedrich: Der Brand: Deutschland im Bombenkrieg 1940-1945, Berlin 2002. Teheran, Jalta, Potsdam: die sowjetischen Protokolle von den Kriegskonferenzen der ?Großen Drei?, hrsg. und eingeleitet von Alexander Fischer, Köln 1985.

Hauptseminare

Ernst Münch 73452
Hauptseminar: Das mittelalterliche Mecklenburg in Reimen ? Ernst von Kirchberg und Nikolaus Marschalk
Zeit: Do 15.15-16.45 Uhr
Ort: R. 106, Hermannstr. 34b
Beginn: 15.10.2009

Im Lande selbst entstandene Chroniken über das mittelalterliche Mecklenburg sind eine Seltenheit. In erster Linie handelt es sich hierbei um die spätmittelalterliche Chronik des Ernst von Kirchberg (1378) und die des Nikolaus Marschalk (1512/13) am Ende des Mittelalters. Beider Chroniken liegen in gereimter Form vor, was ihre

Verständlichkeit nicht gerade erleichtert. Für Marschalk bildete die Reimchronik des Ernst von Kirchberg sowohl in formaler (Reimform) als auch in inhaltlicher Hinsicht Vorbild und Grundlage. Die Lehrveranstaltung vergleicht durch die Behandlung ausgewählter Abschnitte aus beiden Chroniken diese Zusammenhänge und setzt sie in Beziehung zur historischen Realität der geschilderten Ereignisse, Personen und Strukturen, soweit der aktuelle Forschungsstand diese erkennen lässt. Zugleich sollen die Absichten der beiden Chronisten mit ihren Werken und deren Geschichtsverständnis und -bild beleuchtet werden.

Teilnahmebegrenzung: 25 Teilnehmer

Quellen/Literatur:

Michael Bischoff, Geschichtsbilder zwischen Fakt und Fabel. Nikolaus Marschalks Reimchronik und ihre Miniaturen, Lemgo 2006

Chronicon der mecklenburgischen Regenten etc. reim-weise, in: Ernst Joachim de Westphalen, Monumenta inedita rerum Germanicarum praecipue Cimbricarum et Megapolensium I, Leipzig 1739, Sp. 561-646 (auch als Handschrift in der UBR, Mss. Meckl. B 114 (5))

Christa Cordshagen, Der Einfluss der Kirchberg-Chronik auf die Geschichtsschreibung, insbesondere die Reimchronik Nikolaus Marschalks, in: Mecklenburgische Jahrbücher 115, 2000, S. 25-41

Mecklenburgische Reimchronik des Ernst von Kirchberg, hg. von Christa Cordshagen und Roderich Schmidt, Weimar 1997

Peter Burschel

73456

Hauptseminar: Reiseberichte aus dem Osmanischen Reich

Zeit: Die 15.15-16.45 Uhr

Ort: R. 106, Hermannstr. 34b

Beginn: 13.10.2009

Ziel des Hauptseminars ist es, westeuropäische Gesandtschafts- und Reiseberichte als Selbstzeugnisse in den Blick zu nehmen. Im Mittelpunkt steht dabei die Frage, inwieweit die Spannung zwischen Fremdbeschreibung und Selbstthematization die Modellierung handlungsleitender Konzepte von Person beeinflusst hat. Das Hauptseminar soll damit zudem vor Augen führen, wie sich kulturelle Fremdheit, die als flexibles Wahrnehmungs- und Deutungsmuster verstanden wird, in ganz konkreten, gewissermaßen handgreiflichen Situationen ritualisierter Begegnung aufspüren lässt. Englisch-, Französisch- und Lateinkenntnisse werden vorausgesetzt.

Keine Teilnehmerinnen- und Teilnehmerbeschränkung.

Literatur: Nicht mehr ganz neu, aber immer noch up-to-date: Michael Harbsmeier, Wilde Völkerkunde. Andere Welten in deutschen Reiseberichten der Frühen Neuzeit, Frankfurt am Main und New York 1994.

Andreas Pečar

73461

Hauptseminar: Herrschaft von Gottes Gnaden? Legitimitätsfiktionen der Monarchie in der Frühen Neuzeit

Zeit: Die 11.15-12.45 Uhr

Ort: R. 106, Hermannstr. 34b

Beginn: 13.10.2009

Herrschaft kommt ohne legitimierende Ursprungsmythen nicht aus. Das heutige Staatswesen in Deutschland gründet auf der Legitimationsfiktion: ?Alle Staatsgewalt geht vom Volke aus?. Mit dem politischen Verfahren periodisch wiederkehrender geheimer Wahlen wird der Ursprung der politischen Herrschaftsgewalt im Volk als erfüllt angesehen.

In der Frühen Neuzeit war die Monarchie in ihren unterschiedlichen Spielarten die am meisten gebräuchliche Regierungsform. Für sie existierten eine Vielzahl unterschiedlicher Ursprungs- und Begründungsmythen mit legitimatorischer Funktion: Die Vertragstheorie, Herrschaft qua Eroberung, einzelne Rechtssätze aus dem römischen Recht (princeps legibus solutus), Abstammungsmythen, biblische Aussagen und Exempla etc.

Im Seminar sollen verschiedene Legitimationsfiktionen vorgestellt werden. Dabei ist jeweils danach zu fragen, welche politischen Konsequenzen sich aus den jeweiligen Legitimationsfiktionen für die konkrete Praxis monarchischer Herrschaftsgewalt ableiten lassen. Ferner soll der Wandel monarchischer Legitimitätsfiktionen im Laufe der Frühen Neuzeit zur Sprache kommen: von religiös-biblizistischen über naturrechtlichen zu aufgeklärten Legitimationsformeln. Die prinzipielle Kritik an der Regierungsform der Monarchie in der Frühen Neuzeit (mit eigenen Legitimationsfiktionen) soll gleichfalls zur Sprache kommen.

Teilnehmerbegrenzung: 30

Literatur: Horst Dreitzel: Monarchiebegriffe in der Fürstengesellschaft. Semantik und Theorie der Einherrschaft in Deutschland von der Reformation bis zum Vormärz, Köln / Weimar / Wien 1991; Pipers Handbuch der politischen Ideen, Bd. 3: Von den Konfessionskriegen bis zur Aufklärung, hrsg v. Iring Fetscher / Herfried Münkler, München / Zürich 1993.

Kersten Krüger

73463

Hauptseminar: Stadtentwicklung der Neuzeit

Zeit: Fr 13.15-14.45 Uhr

Ort: HS 3, Schwaansche Str. 3
Beginn: 23.10.2009

Das Seminar will die Stadtentwicklung der Neuzeit vergleichend untersuchen. Dabei sollen Idealstadtentwürfe der frühen Neuzeit wie der Moderne besondere Berücksichtigung finden. Einleitend wird theoretisch der Stadtbegriff zu erörtern und zu klären sein. Danach folgen ausgewählte empirische Fallbeispiele. Diese reichen vom 16. Jahrhundert bis in die Gegenwart. Interessenten wird empfohlen, so bald wie möglich Rücksprache über ein Thema zu nehmen. Der Arbeitsplan wird endgültig in der ersten Sitzung vereinbart.

Voraussetzung für die Teilnahme: Großer Proseminarschein/Abschluss des Grundstudiums
Anmeldung über StudIP

Literatur: Albers, Gerd: Stadtplanung. Eine illustrierte Einführung. Darmstadt 2008. Beier, Rosemarie (Hrsg.): Aufbau West Aufbau Ost. Berlin 1997. Benevolo, Leonardo: Geschichte der Architektur des 19. und 20. Jahrhunderts. 3 Bände. 3. Auflage München 1994. Düwel, Jörn: Baukunst voran. Architektur und Städtebau in der SBZ/DDR. Berlin 1995. Friedrichs, Jürgen: Stadtanalyse. Soziale und räumliche Organisation der Gesellschaft. 3. Auflage Opladen 1983. Gerteis, Klaus: Die deutschen Städte in der frühen Neuzeit. Zur Vorgeschichte der 'bürgerlichen Welt?'. Darmstadt 1986. Mumford, Lewis: Die Stadt. Geschichte und Ausblick. München 1979 (dtv Wissenschaft 4326). Reulecke, Jürgen (Hg.): Die deutsche Stadt im Industriezeitalter. Beiträge zur modernen deutschen Stadtgeschichte. 2. Auflage Wuppertal 1980. Schilling, Heinz: Die Stadt in der frühen Neuzeit. München 1993 (Enzyklopädie deutscher Geschichte 24). Eine ausführlichere Bibliografie wird in StudIP bereitgestellt.

Stefan Kroll 73464
Hauptseminar: Bevölkerungsgeschichte Europas vom 16. bis zum 19. Jahrhundert
Zeit: Mi. 09.15-10.45 Uhr
Ort: R. 10017a, August-Bebel-Str. 28
Beginn: 14.10.2009

Diese Lehrveranstaltung bietet einen fundierten und breiten Einstieg in eine wichtige Teildisziplin der Geschichtswissenschaft. Dabei werden sowohl makro- als auch mikrohistorische Zugangsweisen und die dazu gehörenden Quellen und Methoden thematisiert. Darüber hinaus wird Einblick in die laufende Arbeit des Landesexzellenzprojekts 'A History of Aging Societies. Ros-tocker Forschungsverbund Historische Demographie' geboten. In einer Veranstaltung ist ein Besuch im Max-Planck-Institut für demografische Forschung vorgesehen.

Die Zahl der Teilnehmer ist wegen der begrenzten Anzahl zur Verfügung stehender Plätze auf 32 begrenzt. Anmeldungen ausschließlich unter <https://studip.uni-rostock.de/studip>.

Literatur: Thomas Sokoll; Rolf Gehrmann: Historische Demographie und quantitative Methoden. In: Michael Maurer (Hrsg.): Aufriß der Historischen Wissenschaften in sieben Bänden. Bd. 7: Neue Themen und Methoden der Geschichtswissenschaft. Stuttgart 2003, S. 152-229; Rolf Gehrmann: Bevölkerungsgeschichte Norddeutschlands zwischen Aufklärung und Vormärz. Berlin 2000; Christian Pfister: Bevölkerungsgeschichte und Historische Demographie 1500-1800. München 1994 (EDG, Bd. 28); Josef Ehmer: Bevölkerungsgeschichte und Historische Demographie 1800-2000. München 2004 (EDG, Bd. 71); Michael Anderson (ed.): British population history. From the black death to the present day. Cambridge 1996; Internet: www.mecklenburg-demographie.de.

Iris Borowy 73466
Hauptseminar: Geschichte Chinas von 1800 bis zur Gegenwart
Zeit: Do 11.15-12.45 Uhr
Ort: R. 106, Hermannstr. 34b
Beginn: 15.10.2009

China ist heute zweifellos einer der wichtigen Akteure der internationalen Politik, außerdem das bevölkerungsreichste Staat der Erde und eine wichtige und wachsende Wirtschaftsmacht. Angesichts der offensichtlichen Bedeutung Chinas ist unser Wissen über das Land und seine Geschichte oft äußerst gering. Dabei wirft die Geschichte hinreichend faszinierende Fragen auf: wie konnte sich dieses Land als erkennbare Einheit über Jahrtausende erhalten? Warum konnte China, nachdem es bis in die jüngere Vergangenheit in vielen Bereichen verglichen mit Europa über eine ähnliche oder überlegene Entwicklung verfügte, ab dem 19. Jahrhundert zunehmend von ausländischen Mächten beherrscht werden? Wie vollzog sich die rasche Abfolge von feudalen, demokratischen, kommunistischen und kapitalistischen Strukturen, und inwieweit koexistieren drastische Veränderungen mit Kontinuitäten? Welche Rolle spielen interne, kulturelle Eigenheiten bzw. äußere Einflüsse?

In einer vorwiegend chronologisch angelegten Veranstaltung sollen die Grundlagen der chinesischen Geschichte seit ca. 1800 erkundet und dabei diesen und anderen Fragen nachgespürt werden.

Anforderungen für einen Leistungsschein:
Regelmäßige aktive Teilnahme an der Seminardiskussion auf der Grundlage wöchentlicher Pflichtlektüre;
Übernahme eines Referates; Anfertigung einer Hausarbeit von ca 20 Seiten.

Teilnahmebegrenzung: 30

Literatur: Helwig Schmidt-Glintzer: Das neue China. Von den Opiumkriegen bis heute; 4. überarbeitete Auflage, München 2006; Helwig Schmidt-Glintzer: Kleine Geschichte Chinas, München 2008; Thoralf Klein: Geschichte Chinas von 1800 bis zur Gegenwart, Stuttgart 2007; Sabine Dabringhaus, Geschichte Chinas 1279 ? 1949, München 2006; Sabine Dabringhaus: Geschichte Chinas im 20. Jahrhundert, München 2009; John K. Fairbank: Geschichte des modernen China, 1800 ? 1985, München 1999; Jonathan Fenby: The Penguin History of Modern China: The Fall and Rise of a Great Power, 1850-2009, London 2009.

Wolf D. Gruner

73468

Hauptseminar: Frankreich und Deutschland in Europa nach dem Zweiten Weltkrieg

Zeit: Mi 17.15-18.45 Uhr

Ort: R. 106, Hermannstr. 34b

Beginn: 14.10.2009

In Zusammenarbeit mit dem Europastudienverbund der Universitäten Metz – Saarbrücken – Luxemburg, der Universität Metz und dem Deutschen Historischen Institut in Paris findet ein Seminar zu den deutsch-französischen Beziehungen im Prozeß der (west)europäischen Integration nach dem Zweiten Weltkrieg statt. Im Zentrum werden als Fixpunkte die Europavorstellungen am Ende des Krieges, der Haager Kongress, der Europarat, die Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl, die Römischen Verträge, der Weg zur EG, zur Einheitlichen Europäischen Akte sowie die Verträge von Maastricht bis Lissabon stehen.

Am Ende des Seminars soll eine gemeinsame Abschlussveranstaltung in Paris stattfinden auf der von beiden Seminargruppen sowie von den Leitern Vorträge gehalten werden sollen. Um nicht in die Klausur- und Prüfungszeit zu fallen soll das Exkursionsseminar als Abschluss Anfang Februar in Paris stattfinden.

Die Höhe des Eigenbeitrages kann derzeit noch nicht konkret festgestellt werden. Es wird um persönliche Anmeldung (wolf.gruner@uni-rostock.de) gebeten.

Teilnahmebegrenzung: 15

Literatur: Marie-Therèse Bitsch, Le couple France-Allemagne et les institutions européennes, 2001; Marie-Therèse Bitsch, La construction européenne, 2007; Jürgen Elvert, Die europäische Integration, 2006; Wolf D. Gruner, Deutschland in Europa 1750-2007: Vom deutschen Mitteleuropa zum europäischen Deutschland, 2009; Wolf D. Gruner / Wichard Woyke, Europa-Lexikon, 2007.

Alexander Gallus

73475

Hauptseminar: Die ungeliebte Republik? Positionen der politischen Deutungskultur in der ersten deutschen Demokratie

Zeit: Die 11.15-12.45 Uhr

Ort: R. 9023, August-Bebel-Str. 28

Beginn: 13.10.2009

„Indem es die republikanische Staatsform einführt“, schrieb Thomas Mann im Jahr 1928, „war Deutschland nicht demokratisiert.“ Die Weimarer Republik litt unter einer ungenügenden bewusstmäßigen Befestigung. Das Seminar widmet sich Gegnern und Kritikern des ersten deutschen demokratischen Verfassungsstaates. Im Mittelpunkt sollen dabei allerdings nicht die Parteien der äußersten Rechten wie Linken stehen, auch nicht der gewaltsame Kampf auf der Straße, sondern vielmehr politisch-kulturelle Deutungsmuster und intellektuelle Milieus, wie sie beispielsweise von verschiedenen Zeitschriften repräsentiert wurden. Es gilt, im rechts- wie linksintellektuellen Milieu u.a. die Haltung zur Demokratie und zur verfassungsstaatlichen Ordnung, zur „Moderne“ und zum „Westen“ näher zu beleuchten. Darüber hinaus will das Seminar Kontinuitäten politischer Denkhaltungen aus der Weimarer Zeit in der Bundesrepublik erörtern.

Teilnehmerbegrenzung: 30

Literatur: Peter Hoeres: Die Kultur von Weimar. Durchbruch der Moderne, Berlin 2008; Riccardo Bavaj: Von links gegen Weimar. Linkes antiparlamentarisches Denken in der Weimarer Republik, Bonn 2005; Michel Grunewald (Hrsg.), in Zusammenarbeit mit Hans Manfred Bock: Das linke Intellektuellenmilieu in Deutschland, seine Presse und seine Netzwerke (1890-1960), Frankfurt a.M. 2002; Michel Grunewald, Michel/Uwe Puschner (Hrsg.): Das konservative Intellektuellenmilieu in Deutschland. Seine Presse und seine Netzwerke (1890-1960), Frankfurt a.M. u.a. 2003; Detlef Lehnert/Klaus Megerle (Hrsg.): Politische Teilkulturen zwischen Integration und Polarisierung. Zur politischen Kultur in der Weimarer Republik, Opladen 1990; Kurt Sontheimer: Antidemokratisches Denken in der Weimarer Republik. Die politischen Ideen des deutschen Nationalismus zwischen 1918 und 1933, 3. Aufl., München 1992; Sebastian Ullrich: Der Weimar-Komplex. Das Scheitern der ersten deutschen Demokratie und die politische Kultur der frühen Bundesrepublik 1945-1959, Göttingen 2009; Christoph Gusy (Hg.): Weimars lange Schatten ? Weimar? als Argument nach 1945, Baden-Baden 2003.

Dörte Putensen

73476

Hauptseminar: Deutschland und der Norden im 19. und 20. Jahrhundert

Zeit: Fr 11.15-12.45 Uhr

Ort: R. 106, Hermannstr. 34b

Beginn: 16.10.2009

Die Beziehungen zwischen dem europäischen Festland und Nordeuropa reichen bis in die Zeit der Wikingerzüge zurück, der Norden wurde größtenteils vom Süden aus missioniert, von hier aus griff die Reformation auf den Norden über, Hanse und Einwanderung waren weitere wichtige Entwicklungsetappen. Doch zu einer deutlichen Intensivierung der Beziehungen kam es im 19./20. Jahrhundert. Hauptgegenstand des Seminars sind vor allem die politischen und wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und dem Norden in diesem Zeitraum – die deutsch-dänischen Auseinandersetzungen um Schleswig-Holstein, die Kontakte zwischen den sich herausbildenden Arbeiterbewegungen, aber auch die Schwärmerie vom Norden im deutschen Kaiserreich, die deutsch-nordischen Beziehungen im Ersten Weltkrieg, während der Weimarer Republik, im Zweiten Weltkrieg sowie im Kalten Krieg. Kulturelle Aspekte werden in das Seminar durch die Untersuchung der „Bilder“ vom jeweils anderen mit einbezogen.

Teilnahmebegrenzung: 30

Literatur: Mauno Jokipii, Finland und Deutschland im 20. Jahrhundert, Kuopio 1994; Sten Bo Fransen, Dänemark- der kleine Nachbar im Norden – Aspekte deutsch-dänischer Beziehungen im 19. und 20. Jahrhundert, Darmstadt 1994; Birgit Marschall, Reisen und Regieren. Die Nordlandfahrten Kaiser Wilhelms II, Hamburg/Heidelberg 1991; Robert Bohn (Hrsg.), Deutschland, Europa und der Norden. Ausgewählte Probleme der nord-europäischen Geschichte im 19. und 20. Jahrhundert. Stuttgart 1993; Wolfgang Wilhelmus, Schweden im Fadenkreuz. Deutsch-schwedische Beziehungen 1918 bis 1945, Rostock 2008;

Detlev Brunner

73477

Hauptseminar: Mecklenburg-Vorpommern 1945 – 1952

Zeit: Mi 13.15-16.45 Uhr

Ort: R. 106, Hermannstr. 34b

Beginn: 14.10.2009

Das Seminar wird die Geschichte des Landes von der Gründung bis zu seinem vorläufigen Ende im Sommer 1952 aus einer vielfältigen Perspektive behandeln. Politikgeschichtliche, wirtschafts- und sozialgeschichtliche sowie kulturgeschichtliche Ansätze werden Berücksichtigung finden. Besatzungsregime, politisches System und Verfassungsrealität, Werfenaufbau, Bodenreform, Integration der Vertriebenen, Kultur- und Bildungspolitik werden Themen sein.

Das Seminar wird als Blockveranstaltung (6 Termine) durchgeführt. Die Teilnehmerzahl ist auf 25 begrenzt. Beginn 14.10.2009, weitere Termine voraussichtlich: 4.11., 18.11., 2.12., 16.12.2009 und 13.01.2010.

Literatur: Detlev Brunner: Der Schein der Souveränität. Landesregierung und Besatzungspolitik in Mecklenburg-Vorpommern 1945-1949, Köln, Weimar, Wien 2006; ders. (Bearb.): Die Landesregierung Mecklenburg-Vorpommern unter sowjetischer Besatzung 1945-1949, Bd. 1: Die ernannte Landesverwaltung Mai 1945 bis Dezember 1946, Bremen 2003; Historischer und geographischer Atlas von Mecklenburg und Pommern (2 Bde.), hrsg. von der Landeszentrale für politische Bildung, Schwerin 1994; Damian van Melis (Hg.): Sozialismus auf dem platten Land. Mecklenburg-Vorpommern 1945 ? 1952, Schwerin 1999; Beatrice Vierneisel (Hg.): Fremde im Land. Aspekte zur kulturellen Integration von Umsiedlern in Mecklenburg und Vorpommern 1945 bis 1953, Münster, New York, Berlin, München 2006.

Mario Niemann

73478

Hauptseminar: Kunst, Kultur und Kulturpolitik in der SBZ/DDR 1945-1990

Zeit: Mo 13.15-14.45 Uhr

Ort: R. 9023, August-Bebel-Str. 28

Beginn: 12.10.2009

„Kunst ist Waffe!“ so das Leitmotiv des Schriftstellers und Nationalpreisträgers der DDR Dr. Friedrich Wolf. Etwas weniger martialisch ist festzustellen, daß Kunst in der DDR immer auch eine politische Funktion besaß. Das Hauptseminar untersucht Rolle und Bedeutung von Kunst und Kultur in der DDR sowie Ausprägungen, Kontinuitäten und Brüche der SED- und damit der offiziellen Kulturpolitik. Dies geschieht anhand einzelner Themenkomplexe wie Film und Fernsehen, Literatur, Malerei und bildende Kunst, Musik und Theater. Auch einschlägige (Massen-)Organisationen wie der Kulturbund und der Schriftstellerverband sind in den Blick zu nehmen. Zu fragen ist nach den Bedingungen, unter denen Künstler arbeiteten, ebenso wie nach Leistungen und Grenzen von Kunst in der DDR.

Teilnahmebegrenzung: 30

Literatur: Barck, Simone/Lokatis, Siegfried (Hrsg.): Zensurspiele. Heimliche Literaturgeschichten aus der DDR, Halle 2008; Braun, Matthias: Kulturinsel und Machtinstrument. Die Akademie der Künste, die Partei und die Staatssicherheit, Göttingen 2007; Damus, Martin: Malerei der DDR. Funktionen der bildenden Kunst im Realen Sozialismus, Reinbek 1991; Finke, Klaus (Hrsg.): DEFA-Film als nationales Kulturerbe?, Berlin 2001; Galenza, Ronald; Havemeister, Heinz (Hrsg.): Wir wollen immer artig sein ... Punk, New Wave, HipHop, Independent-Szene in der DDR 1980-1990, Berlin 1999; Gillen, Eckhart (Hrsg.): Das Kunstkombinat DDR. Zäsuren einer

gescheiterten Kunstpolitik, Köln 2005; Glaser, Horst A. (Hrsg.): Deutsche Literatur zwischen 1945 und 1995. Eine Sozi- algeschichte, Bern 1997; Groth, Joachim-Rüdiger: Widersprüche. Literatur und Politik in der DDR 1949-1989, Frankfurt a. M. 1994; Grünbaum, Robert: Wolf Biermann 1976. Die Ausbürgerung und ihre Folgen, Erfurt 2006; Irmer, Thomas/Schmidt, Matthias: Die Bühnenrepublik. Theater in der DDR, Bonn 2007; Jacoby, Petra: Kollektivierung der Phantasie? Künstlergruppen in der DDR zwischen Vereinnahmung und Erfindungsgabe, Bielefeld 2007; Jäger, Manfred: Kultur und Politik in der DDR 1945-1990, Köln 1995; Kaiser, Paul/Rehberg, Karl-Siegbert (Hrsg.): Enge und Vielfalt. Auftragskunst und Kunstförderung in der DDR, Hamburg 1999; Lindner, Bernd: DDR. Rock und Pop, Köln 2008; Mittenzwei, Werner: Die Intellektuellen. Literatur und Politik in Ostdeutschland 1945-2000, Berlin 2003; Offner, Hannelore/Schroeder, Klaus (Hrsg.): Eingegrenzt ? Ausgegrenzt. Bildende Kunst und Partei herrschaft in der DDR 1961-1989, Berlin 2000; Pamperrien, Sabine: Versuch am untauglichen Objekt. Der Schriftstellerverband der DDR im Dienst der sozialistischen Ideologie, Frankfurt a. M. 2004

Übungen

Wolfgang Wagner

73450

Übung: Lektüre und Interpretation mittellateinischer Quellen zur Geschichte Karls des Großen

Zeit: Mi 09.15-10.45 Uhr

Ort: R. 9023, August-Bebel-Str. 28

Beginn: 14.10.2009

Kaum ein anderer mittelalterlicher Herrscher ist wie Karl der Große einem breiteren Publikum bekannt. Mit seiner Person verbindet sich fast unwillkürlich die Vorstellung von historischer Größe. Dazu hat vor allem die nahezu zeitgenössische Lebensbeschreibung aus der Feder seines engen Vertrauten Einhard wesentlich beigetragen. Doch was sind seine Informationen über den „großen Karl“ wert? Im Allgemeinen beschränkten sich mittelalterliche Geschichtsschreiber darauf, den Herrscher ideal und tugendhaft darzustellen. Sein individueller Charakter war hingegen uninteressant. Können wir also aus Einhards Karlsvita überhaupt etwas über die menschlichen Qualitäten des Frankenherrschers erfahren? Anhand dieses Quellentextes, der in einer zweisprachigen (lat./dt.) Ausgabe vorliegt, und anderer zeitgenössischer Quellen (Briefe, Urkunden, Kapitularien) wird eine Einführung in das mittelalterliche Latein, in die Übersetzungspraxis und Interpretationstechnik angeboten.

Voraussetzung für die Teilnahme: Grundkenntnisse des Lateinischen (mindestens 90 SWS).

Literatur: Einhard, Vita Caroli Magni/Das Leben Karls des Großen. Lateinisch und Deutsch. Übers. v. E. SCHERABON-FIRCHOW. (Reclams Universal-Bibliothek 1996, 1994) ; E. HABEL/F. GRÖBEL, Mittellateinisches Glossar. (Uni-Taschenbücher 1551, 1989); G. THEUERKAUF, Einführung in die Interpretation historischer Quellen (Uni-Taschenbücher 1554, 1989).

Ernst Münch

73453

Übung: "Olle Kamellen" ? Fritz Reuter und die Geschichte (Lektürekurs)

Zeit: Do 09.15-10.45 Uhr

Ort: R. 9023, August-Bebel-Str. 28

Beginn: 15.10.2009

Anlässlich des 200. Geburtstages des bedeutendsten niederdeutschen Dichters im Jahre 2010 und der 200. Wiederkehr der Franzosenzeit in Mecklenburg (1806-1813) widmet sich die Lehrveranstaltung dem Verhältnis Fritz Reuters zur Geschichte, wie es sich in diesem, einer seiner Hauptwerke niederschlägt. Durch die Ansiedlung dieser literarischen Arbeit in seiner engeren Heimat (Stavenhagen) steht hierbei naturgemäß die Landesgeschichte Mecklenburgs im Vordergrund. Gegenstand der Behandlung sollen insbesondere das Verhältnis von historischer Realität und dichterischer Verarbeitung sowie die literarische Funktion des Historischen bei Reuter sein.

Teilnahmevoraussetzungen: passive Beherrschung des Niederdeutschen

Teilnahmebegrenzung: 25 Teilnehmer

Quellen/Literatur: Christian Bunnens: Geschichte und Geschichten in Fritz Reuters Erzählung „Ut de Franzosentid“, in: Matthias Manke/Ernst Münch (Hg.), Unter Napoleons Adler. Mecklenburg in der Franzosenzeit, Rostock 2009, S. 277-311; Fritz Reuter, Gesammelte Werke und Briefe, hrsg. von Kurt Batt, 9 Bde., Rostock 1967/67 (Nachdruck 1990); Christian Bunnens, Fritz Reuter, in: Biographisches leikon für Mecklenburg, Bd. 2, Rostock 1999, S. 200-216; Arnold Hückstädt, Wenn einer Augen hat zu sehen... Fritz Reuter; sein Leben in Bildern und Texten, Rostock 1986; Cornelia Nenz (Hg.), "... ich bin das geworden, was ich immer sehnlichst gewünscht habe ..." Fritz Reuter, Leben, Werk und Wirkung, Rostock 2001

Andreas Pečar

73460

Übung: Der englische Bürgerkrieg (1637-1649)- ein Betriebsunfall? Deutungsmodelle zum Kollaps der Monarchie in Schottland, England und Irland

Zeit: Mo 17.15-18.45 Uhr

Ort: R. 106, Hermannstr. 34b

Beginn: 12.10.2009

Der englische Bürgerkrieg ist eines der am heißesten diskutierten Felder der britischen Geschichte. Dabei scheint über wenig Punkte Einigkeit zu bestehen. Hatte der Bürgerkrieg langfristige Ursachen oder war er nur eine Folge der Verkettung unglücklicher Umstände innerhalb weniger Jahre? Handelte es sich um eine Auseinandersetzung um die Verfassung (König gegen Parlament), um die Religion (Bischöfikirche gegen Presbyterianer), um eine Auseinandersetzung konkurrierender sozialer Schichten (Alter Adel gegen Gentry) oder gar um eine konservative Adelsrevolte? Die verschiedenen Deutungsansätze sollen vorgestellt und auf ihre Plausibilität hin befragt werden. Dabei soll auch thematisiert werden, ob es sich beim englischen Bürgerkrieg um ein Sonderphänomen in Europa handelte, das den Beginn eines englischen Sonderwegs in Europa markiert oder nicht. Der Besuch meiner Vorlesung über die Tudor- und Stuartmonarchie in England wird empfohlen, ist aber keine Voraussetzung zur Teilnahme.

Teilnahmebegrenzung: 30

Literatur: Russell: The causes of the English Civil War. The Ford lectures delivered in the University of Oxford, 1987 - 1988, Oxford 1995; Christopher Hill: The intellectual origins of the English Revolution - revisited, Oxford 2001; John Morrill: Revolt in the provinces: the people of England and the tragedies of war 1630 - 1648, 2. Aufl., London 1999; Ders.: The nature of the English Revolution : essays, 2. Aufl., London 1994.

Iris Borowy

73467

Übung: Die Geschichte der Umwelt im zwanzigsten Jahrhundert

Zeit: Mi 17.15-18.45 Uhr

Ort: R. 9023, August-Bebel-Str. 28

Beginn: 14.10.2009

Menschen leben nicht in einem Vakuum. Sie sind Teil eines Ökosystems, dessen Einflüssen sie ausgesetzt sind und das sie beeinflussen. So sind die menschlichen Lebensumstände direkt abhängig von zahlreichen Umweltfaktoren wie Klima, Bodenbeschaffenheit, Rohstoffvorkommen, Wasservorräten und Krankheitserregern. Wie sehr Umwelteinflüsse menschliches Leben kontrollieren kann, zeigt sich bei Naturkatastrophen wie Überschwemmungen, Dürren und Stürmen. Diese verursachen nicht nur immenses menschliches Leid, sie beeinflussen auch politische Ereignisse wie Migration, Kolonialismus oder Regierungswechsel. Aber auch der Alltag aller Menschen vollzieht sich in ständiger Interaktion mit ihrer unmittelbaren und weitem Umwelt: in dem was sie essen, wie sie sich kleiden, was sie arbeiten, wie sie sich fortbewegen und wie sie ihre Freizeit verbringen.

Das zwanzigste Jahrhundert stellt dabei einen Einschnitt in der Menschheitsgeschichte dar. Nie zuvor haben Menschen ihre Lebensweise und das Aussehen des Globus so grundlegend durch massive Bevölkerungszunahme gepaart mit einer enormen Erhöhung des Energieverbrauchs vor allem von fossilen Energieträgern verändert, und nach menschlichem Ermessen kann sich Ähnliches auch in der Zukunft nie wiederholen.

In dieser Übung sollen exemplarisch Strukturen dieser Interaktion nachvollzogen werden. Sie widmet sich daher zwei grundlegenden Fragen: welchen Einfluss hatten Umweltfaktoren auf das Geschehen des zwanzigsten Jahrhunderts und welchen Einfluss hatte das Geschehen auf die natürliche Umwelt?

Teilnahmebegrenzung: 30

Literatur: Verena Winiwarter und Martin Knoll: Umweltgeschichte. Eine Einführung, Stuttgart 2007; Frank Uekötter: Umweltgeschichte im 19. und 20. Jahrhundert, München 2007; John McNeill: Blue Planet. Die Umweltgeschichte des zwanzigsten Jahrhunderts, Frankfurt / New York 2003 (engl. Something New under the Sun, London, 2001); Clive Ponting: A Green History of the World, London 1991; Franz-Josef Brüggemeier / Thomas Rommelspacher: Besiegte Natur. Geschichte der Umwelt im 19. und 20. Jahrhundert, 2. Auflage, München 1989; Joachim Radkau: Natur und Macht. Eine Weltgeschichte der Umwelt, aktualisierte Auflage, München 2002;

Detlef Rogosch

73469

Übung: Der Deutsche Bund zwischen Reaktion und Reform 1851-1858

Zeit: Mo 11.15-12.45 Uhr

Ort: R. 9023, August-Bebel-Str. 28

Beginn: 12.10.2009

Im Mittelpunkt dieses Seminars stehen die reaktionären Maßnahmen des Deutschen Bundes seit seiner Wiedergründung 1851, die Bemühungen um eine Reform der Bundesverfassung und das komplizierte und häufig widersprüchliche Verhältnis der deutschen Einzelstaaten zueinander und zur Bundesversammlung in Frankfurt. Ziel des Seminars ist es, Einblicke in die Konzeptionen und Konstellationen politischen Handelns im Spannungsfeld von „Reform“ und „Reaktion“, von Regierungen und Opposition, von Diplomatie und Öffentlichkeit zu gewinnen. Es soll deutlich werden, dass der Deutsche Bund auf die Ereignisse von 1848/49 nicht nur repressiv reagierte, sondern auch in eine intensive Diskussion über den inneren Aufbau des Bundes zu einem wirklichen Föderativsystem eintrat – mit dem ausdrücklichen Ziel, einer erneuten Revolution vorzubeugen, die

Frage der Nation auf dem Boden des bestehenden Bundes zu lösen und dem Bund eine erhöhte politische Geltung in Europa zu verschaffen.

Die Erarbeitung des Themas erfolgt im Rahmen des Seminars durch studentische Vorträge zu ausgewählten Themenbereichen sowie durch Quellendiskussionen.

Teilnahmebegrenzung: 30

Literatur: Jürgen Müller, Der Deutsche Bund 1815-1866. München 2006., Ders. Deutscher Bund und deutsche Nation 1848-1866. Göttingen 2005, Ders. (Bearb.), Der Deutsche Bund zwischen Reaktion und Reform. 1851-1858. München 1998, Einleitung S. XXVI –LXVI.

Sebastian Joost

73470

Übung: Die Reformation in Mecklenburg im Spiegel gedruckter und ungedruckter Quellen

Zeit: Do 11.15-12.45 Uhr

Ort: R. 9023, August-Bebel-Str. 28

Beginn: 15.10.2009

Das Reformationszeitalter stellt auch für Mecklenburg eine Zeit von beeindruckender Ereignisfülle und tiefgreifenden Brüchen dar. Als Nahtstelle zwischen Mittelalter und früher Neuzeit, wirft der konfessionelle Wandel ein Licht auf die Dynamik des Wandels innerhalb und außerhalb des Herzogtums. Ein beredtes Zeugnis dieser Entwicklungen ist der überlieferte Reichtum an schriftlichen Quellen. In der Übung soll anhand ausgewählter gedruckter und ungedruckter Quellen, die Ereignisgeschichte der Reformation in Mecklenburg beleuchtet und vor dem Hintergrund der europäischen Entwicklungen kontextualisiert werden. Die Lektüre ungedruckten Quellenmaterials dient darüber hinaus dem Erwerb paläographischer Fähigkeiten.

Teilnahmebegrenzung: 30

Alexander Gallus

73432

Übung: Die Sechziger Jahre

Zeit: Di 17.15-18.45 Uhr

Ort: R. 9023, August-Bebel-Str. 28

Beginn: 13.10.2009

„1968“ ist eine fast schon magische Chiffre. 1968 gilt gemeinhin als ein Schicksalsjahr für tiefe Eingriffe in das Selbstverständnis der westlichen Industriegesellschaften im Allgemeinen und der deutschen im Besonderen. In Zeitgeschichtsforschung wie Politikwissenschaft herrscht, dieser Eindruck entsteht zumindest, Konsens über das große Veränderungspotenzial, das sich ab der zweiten Hälfte der sechziger Jahre wirksam entfaltete. Gleichwohl besteht auch weitgehend Einigkeit darüber, dass es verkürzt wäre, sich allein punktuell auf das Jahr 1968 zu konzentrieren und weiter ausgreifende Wandlungsprozesse auszublenden. Die Geschichte der Bundesrepublik als „historia bipartita“ (H. G. Hockerts) mit der Zäsur von 1968 zu interpretieren, entspräche einer verkürzten Sicht. Es dominiert mittlerweile eine stärker prozessuale Betrachtungsweise der „langen“ 1960er Jahre als einer Phase des gesellschaftlichen Auf- und Umbruchs von etwa 1957 bis 1973/74. Die Übung blickt vor allem auf die Bundesrepublik, bezieht aber auch die DDR und internationale Entwicklungen mit ein.

Teilnehmerbegrenzung: 30

Literatur: Wolfgang Kraushaar: Achtundsechzig. Eine Bilanz, Berlin 2008; Norbert Frei: 1968. Jugendrevolte und globaler Protest, München 2008; Dynamische Zeiten. Die 60er Jahre in den beiden deutschen Gesellschaften, hrsg. v. Axel Schildt, Detlef Siegfried u. Karl Christian Lammer, Hamburg 2000; Demokratisierung und gesellschaftlicher Aufbruch. Die sechziger Jahre als Wendezeit der Bundesrepublik, hrsg. v. Matthias Frese, Julia Paulus u. Karl Treppe, Paderborn u.a. 2003; Wo „1968“ liegt. Reform und Revolte in der Geschichte der Bundesrepublik, hrsg. v. Christina von Hodenberg u. Detlef Siegfried, Göttingen 2006.

Ingo Sens

73480

Übung: Technik und Krieg. Zum Januskopf der Technik ? Technischen Innovationen veranlaßt durch Krieg und Militär zwischen der Französischen Revolution und dem Ende des Zweiten Weltkriegs.

Zeit: Mo 09.15-10.45 Uhr

Ort: R. 9023, August-Bebel-Str. 28

Beginn: 12.10.2009

Die Lehrveranstaltung will anhand ausgewählter Beispiele die Ambivalenz technischer Entwicklungen in der Zeit von der Französischen Revolution und dem Ende des Zweiten Weltkriegs erläutern.

Im Mittelpunkt werden Innovationen – wie die Entwicklung der Nachrichtenübertragung, Meilensteine im Schiff- und Flugzeugbau sowie in der chemischen Industrie etc. – stehen, die in einem ursächlichen Zusammenhang mit den Bedürfnissen von Militär und Krieg stehen, aber eine zivile und friedliche Nutzung grundsätzlich einschlossen.

Vorausgesetzt werden Grundkenntnisse in der neuzeitlichen Geschichte der Technik und Naturwissenschaften sowie in der Militärgeschichte der neuen und neuesten Zeit.

Die Lehrveranstaltung ist geeignet für alle Geschichtsstudenten und Lehramtsstudenten der Naturwissenschaften.

Teilnahmebegrenzung: 30

Bernd Kasten

73481

Übung: Der Kapp-Putsch in Mecklenburg im März 1920

Zeit: Do 17.15-18.45 Uhr

Ort: R. 9023, August-Bebel-Str. 28

Beginn: 15.10.2009

Der Kapp-Putsch gehörte zu den dramatischsten Ereignissen der Weimarer Republik. In Mecklenburg tobten hierbei besonders heftige Kämpfe zwischen den Putschisten und den regierungstreuen Arbeitern, denen mehr als 80 Menschen zum Opfer fielen. Gutsbesitzer wurden angegriffen, Landarbeiter ermordet, Demonstranten niedergeschossen. Überall im Land, in jedem Dorf, in jeder Kleinstadt kämpften die Feinde und die Verteidiger der jungen Republik um die Macht. An Hand einer Vielzahl von Quellen soll der genaue Ablauf der Ereignisse untersucht werden. Im Mittelpunkt der Übung steht die Lektüre und die Interpretation von (gedruckten und handschriftlichen Originalquellen zu diesem Thema.

Teilnahmebegrenzung: 30

Literatur: Johannes Erger, Der Kapp-Lüttwitz-Putsch. Ein Beitrag zur deutschen Innenpolitik 1919/20, Düsseldorf 1967; Martin Polzin, Kapp-Putsch in Mecklenburg, Rostock 1966; Erwin Könnemann/Gerhard Schulze (Hg.), Der Kapp-Lüttwitz-Ludendorff-Putsch. Dokumente, München 2002.

Peter Mantel

73482

Übung: Deutsche Wirtschaftsgeschichte des 20. Jahrhunderts in Streitfragen

Zeit: Di 09.15-10.45 Uhr

Ort: R. 10017a, August-Bebel-Str. 28

Beginn: 13.10.2009

In der Übung werden ausgewählte Krisen und Wendepunkte der deutschen Wirtschaftsgeschichte des 20. Jahrhunderts in streitgeschichtlicher Perspektive behandelt. Die Übung startet mit einem kurzen Überblick über (a) die Entwicklungen und wechselnden Rahmenbedingungen der deutschen Wirtschaft im 20. Jahrhundert sowie (b) die Möglichkeiten ihrer Analyse. Im Anschluss werden entscheidende wirtschaftspolitische und -geschichtliche Probleme, Wendepunkte und Kontroversen detaillierter betrachtet. Voraussichtliche Themen sind: Kriegswirtschaft im Ersten Weltkrieg; Wirtschaftspolitik und -geschichte der frühen Weimarer Republik; Weltwirtschaftskrise und Deflationspolitik; NS-Wirtschaftspolitik; Wirtschaftspolitik in West- und Ostdeutschland; europäische Integration; Wiedervereinigung; Globalisierung.

Zu jedem Thema werden rechtzeitig vor der jeweiligen Veranstaltung zwei gegensätzliche, kontroverse Texte verteilt. Jeder dieser Texte wird im Rahmen eines studentischen Kurzreferats problemorientiert vor- und anschließend zur Diskussion gestellt werden.

Die Zahl der Teilnehmer ist aufgrund der begrenzten Anzahl zur Verfügung stehender Plätze auf 32 begrenzt. Die Anmeldungen erfolgen ausschließlich unter <https://studip.uni-rostock.de/studip>.

Literatur: Wird in der Veranstaltung bekanntgegeben. Einführende Lektüre: Reinhard Spree (Hg.), Geschichte der deutschen Wirtschaft im 20. Jahrhundert, München 2001 [besonders die Beiträge von Metz, Petzina, Abelshäuser und Buchheim]; Michael North (Hg.), Deutsche Wirtschaftsgeschichte. Ein Jahrtausend im Überblick, München 2005 [besonders die Beiträge von Ambrosius, Schröter und Metz].

Rainer Mühle

73488

Übung: Schrift- und quellenkundliche Übung zur frühneuzeitlichen Geschichte

Zeit: Mo 17.15-18.45 Uhr

Ort: R. 9023, August-Bebel-Str. 28

Beginn: 12.10.2009

Die archivalische Grundlage dieser Übung bilden ausgewählte Fälle aus den Spruchakten der Juristischen Fakultät der Universität Rostock. Diese Spruchakten sind historische Zeugnisse der praktischen Rechtsarbeit der Professoren vom 16. bis zum 19. Jahrhundert. Schon seit dem Mittelalter war es üblich, dass sich Gerichte, Behörden und Privatpersonen in unterschiedlichen Rechtsangelegenheiten ratsuchend an die Jura-Professoren auch der hiesigen Universität wandten. Die Professoren der Juristischen Fakultät bildeten seit der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts ein eigenständiges Spruchkollegium, in welchem sie Rechtsbelehrungen und auch Urteile im Namen des erkennenden Gerichts erarbeiteten. Von dieser Tätigkeit verblieben Abschriften der Urteile und Belehrungen in handschriftlicher Form in der Juristenfakultät. Heute werden diese wertvollen historischen Dokumente im Universitätsarchiv aufbewahrt.

Die Übungen wenden sich vorzüglich folgenden Schwerpunkten zu:

1. Einführung in Entstehungsgeschichte, Inhalt und Struktur des Bestandes "Spruchakten";
2. Alphabetisierungsübungen zur Erzeugung der Fähigkeit, die deutsche Kurrentschrift schreiben und lesen zu können;

3. Anhand ausgewählter Rechtsbelehrungen und -gutachten aus dem 16. bis 19. Jh. soll schliesslich geübt werden, diese Quellen zu lesen, zu verstehen und zu interpretieren.
Die in der Übung herangezogenen Sprüche und Vorakten stammen aus Mecklenburg und der Prignitz.

Teilnahmebegrenzung: 30

Literatur: Friedrich Beck, Die Lateinische Schrift, Köln 2007; Sönke Lorenz, Aktenversendung und Hexenprozess, Frankfurt a. M. 1982; Katrin Moeller, Dass Willkür über Recht ginge, Bielefeld 2007; Jan Peters, Märkische Lebenswelten, Berlin (2007); Lieselott Enders, Die Prignitz, Potsdam 2000.

Manfred Jatzlauk/Friedrich Niemeyer

73489

Übung: Geschichte im Film - Medientechnische Grundlagen zur Vermittlungskompetenz

Zeit: Die und Mi 17.15-18.45 Uhr

Ort: R. 10020, August-Bebel-Str. 28

Beginn: 13. und 14.10.2009

Auch geeignet für Studierende mit geringen Computerkenntnissen

Englischkenntnisse werden für dieses Seminar vorausgesetzt

Die Teilnahme an dem Seminar im Umfang von 4SWS wird vorausgesetzt

Diese Lehrveranstaltung ist in zwei Abschnitte unterteilt, zunächst einen technischen, in dem der Umgang mit moderner Medientechnik (Bildbearbeitung, Video- und Audioschnitt sowie Präsentationstechnik am Bsp. PowerPoint) vermittelt werden soll. Der zweite Abschnitt der Übung ist philologisch/historisch angelegt. Hier soll zunächst das Betrachten von Filmen aus filmphilologischer Sicht vorgestellt werden. Im Folgenden werden verschiedene Filme zu historischen Themen analysiert. Die Filme sollen in Studierendenvorträgen vorgestellt und anschließend diskutiert werden.

Literatur : James Monaco : Film verstehen, Reinbeck 2000 ; M. Warrington : History goes to the Movies, London 2006 ; Astrid Ertl / Stephanie Wodianka (Hg.): Film und Kulturelle Erinnerung ? Plurimediale Konstellationen, Berlin ? New York 2008 ; Mike Bal : Kulturanalyse, Frankfurt a.M. 2002

Folgende Scheine können erworben werden: "Vermittlungskompetenz" (B.A./M.A.); "Medienschein" (alle Lehrämter); einfacher Teilnahmeschein, IDS, Modulprüfung VK (BA 2008), Modulschein IDS (B.A./M.A.).

Die Zahl der Teilnehmer ist wegen der begrenzten Anzahl zur Verfügung stehender PCs auf 36 begrenzt.

Anmeldungen ausschließlich unter <https://studip.uni-rostock.de/studip>; Anmeldezeitraum: steht noch nicht fest. Bei Überbuchung erfolgt eine an sachlichen Kriterien (insbesondere Studienabschlussnähe, Semesterzahl) orientierte Auswahl.

Die Einschreibung erfolgt grundsätzlich über die Zentrale Einschreibung des Historischen Instituts, es sind alle für den jeweiligen Teilnehmer relevanten Informationen auszufüllen.

Bei Fragen senden Sie bitte eine Mail an friedrich.niemeyer@uni-rostock.de

Stefan Kroll

73340

Übung: Schlüsselqualifikationen in den Geisteswissenschaften (Kurs A)

Zeit: Fr. 09.15-10.45 Uhr

Ort: R. 10020/10017a, August-Bebel-Str. 28

Beginn: 16.10.2009

Das Seminar dient dem Erwerb von Fähigkeiten und Kenntnissen auf dem Gebiet der allgemeinen, überfachlichen Qualifikation. Dazu zählen in besonderer Weise Vermittlungs- und Medienkompetenz. Ein Referat nicht etwa nur sitzend abzulesen, sondern die eigenen Inhalte auf anschauliche, die Zuhörerschaft ansprechende Weise zu vermitteln, sollte zu den Grundfertigkeiten gehören, die jede/r Studierende am Ende eines Studiums an der Philosophischen Fakultät erworben hat. Die Praxis in vielen Seminaren zeigt ? und dies bestätigen auch Gespräche mit Vertretern der Arbeitsvermittlung und der Berufspraxis ?, dass hier ein erheblicher Nachholbedarf besteht. Die Veranstaltung vermittelt zunächst Grundfertigkeiten in der Erstellung von digitalen Diagrammen, Tabellen und Graphiken und erläutert die Bearbeitung von Bildern (Programme „MS Excel“, „Photoshop“). Im Anschluss erhalten die Studierenden eine Einführung in multimediale Präsentationsformen („MS PowerPoint“). Entscheidend ist dann die praktische Anwendung am Beispiel eines eigenen Referats/mündlichen Vortrags, der mit Hilfe von Videotechnik gemeinsam analysiert und ausgewertet wird.

Die Veranstaltung ist offen für Studierende aller Fachrichtungen der Philosophischen Fakultät, Computerkenntnisse werden nicht vorausgesetzt.

Die Zahl der Teilnehmer ist wegen der begrenzten Anzahl zur Verfügung stehender PCs auf 24 begrenzt.

Anmeldungen ausschließlich unter <https://studip.uni-rostock.de/studip>; Voraussetzungen zum Scheinerwerb (Medienschein; Vermittlungskompetenz (VK); unbenoteter Teilnahmeschein) sind regelmäßige Teilnahme und die aktive Mitarbeit.

Literatur: T. Ravens: Wissenschaftlich mit PowerPoint arbeiten. 2. Aufl., München 2004.

Stefan Kroll
Übung: Schlüsselqualifikationen in den Geisteswissenschaften (Kurs B)
Zeit: Fr. 11.15-12.45 Uhr
Ort: R. 10020/10017a, August-Bebel-Str. 28
Beginn: 16.10.2009

73341

Das Seminar dient dem Erwerb von Fähigkeiten und Kenntnissen auf dem Gebiet der allgemeinen, überfachlichen Qualifikation. Dazu zählen in besonderer Weise Vermittlungs- und Medienkompetenz. Ein Referat nicht etwa nur sitzend abzulesen, sondern die eigenen Inhalte auf anschauliche, die Zuhörerschaft ansprechende Weise zu vermitteln, sollte zu den Grundfertigkeiten gehören, die jede/r Studierende am Ende eines Studiums an der Philosophischen Fakultät erworben hat. Die Praxis in vielen Seminaren zeigt, dass hier ein erheblicher Nachholbedarf besteht. Die Veranstaltung vermittelt zunächst Grundfertigkeiten in der Erstellung von digitalen Diagrammen, Tabellen und Graphiken und erläutert die Bearbeitung von Bildern (Programme „MS Excel“, „Photoshop“). Im Anschluss erhalten die Studierenden eine Einführung in multimediale Präsentationsformen („MS PowerPoint“). Entscheidend ist dann die praktische Anwendung am Beispiel eines eigenen Referats/mündlichen Vortrags, der mit Hilfe von Videotechnik gemeinsam analysiert und ausgewertet wird.

Die Veranstaltung ist offen für Studierende aller Fachrichtungen der Philosophischen Fakultät, Computerkenntnisse werden nicht vorausgesetzt.

Die Zahl der Teilnehmer ist wegen der begrenzten Anzahl zur Verfügung stehender PCs auf 24 begrenzt.

Anmeldungen ausschließlich unter <https://studip.uni-rostock.de/studip>; Voraussetzungen zum Scheinerwerb (Medienschein; Vermittlungskompetenz (VK); unbenoteter Teilnahmechein) sind regelmäßige Teilnahme und die aktive Mitarbeit.

Literatur: T. Ravens: Wissenschaftlich mit PowerPoint arbeiten. 2. Aufl., München 2004.

Friedrich Niemeyer
Übung: Digitale Video- und Audiotbearbeitung
Termine : Freitag 23.10.2009, 04.12.2009 und 22.01.2010
jeweils von 13.00-17.30 Uhr
Raum: 10017, August-Bebel-Str. 28
Nur für Lehramtsstudierende !!

73342

Auch geeignet für Studierende mit geringen Computerkenntnissen

In diesem Seminar soll anhand von kleinen Videoprojekten in Gruppen von jeweils max. 5 Studierenden ein Film erstellt, geschnitten und mit verschieden Video- und Audioeffekten versehen werden. Ziel ist es, ein Themenbezogenes Video zu erstellen und in der letzten Sitzung zu präsentieren und zu diskutieren. Im Rahmen des Seminars sollen dabei die Grundlagen des digitalen Video- und Audioschnitts am PC vermittelt werden (Pinnacle Studio bzw. Nero Wave-Editor). Dieses Seminar soll Lehramtsstudierenden als eine Anregung für eine Projektbezogene Videoverarbeitung für den Schulunterricht dienen (Mediendidaktische Übung).

Folgende Scheine können erworben werden: "Medienschein" (alle Lehrämter); einfacher Teilnahmechein.

Die Zahl der Teilnehmer ist wegen der begrenzten Anzahl zur Verfügung stehender PCs/Schnittplätze auf 15 begrenzt.

Anmeldungen erfolgt ausschließlich unter <https://studip.uni-rostock.de/studip>; Bei Überbuchung erfolgt eine an sachlichen Kriterien (insbesondere Studienabschlussnähe, Semesterzahl) orientierte Auswahl.

Bei der Einschreibung ist zwingend die Angabe der Semesterzahl notwendig!! Studierende, die hierzu im Feld ?Bemerkungen? keine Angaben machen bzw. alternativ eine Nachricht via Mail senden, können ggf. nicht berücksichtigt werden!

Bei Fragen senden Sie bitte eine Mail an friedrich.niemeyer@uni-rostock.de

Die Einschreibung erfolgt grundsätzlich über die Zentrale Einschreibung des Historischen Instituts, es sind alle für den jeweiligen Teilnehmer relevanten Informationen auszufüllen.

Christopher Scheele
Übung: Vermittlungs- und Medienkompetenz für Lehramt und BA-/MA-Studenten
Zeit: Die 11.15-12.45 Uhr
Ort: R. 10020, August-Bebel-Str. 28
Beginn: 13.10.2009

73491

Teilnehmerkreis: Geeignet ist der Kurs im Rahmen der Studiengänge Lehramt, BA- und MA.
Mögliche Leistungsnachweise: Medienschein, Vermittlungskompetenz (VK) sowie Teilnahmechein.
Voraussetzungen: geringe PC-Kenntnisse, regelmäßige und aktive Teilnahme

Inhalt:

- 1) Textverarbeitung
Erstellen eines Rohtextes für Belegarbeiten mit Einrückungen und Formatierungen//Einfügen von Tabellen//Erstellen von Fußnoten, Kopf- und Seitenzahlen//Einscannen von Texten und Bildern und Einfügen in die Arbeit//Formatierung einer Beleg-/Abschlussarbeit (nach wissenschaftlichen Standards)//Korrekturmodus
- 2) Tabellenkalkulation
Grundlagen der Tabellenkalkulation//Excel im Studium//Erstellen von Diagrammen//Einfügen einer Excel-Tabelle in ein Word-Dokument
- 3) Präsentationstechnik
Grundlagen für eine Powerpoint-Präsentation//Layout Gestaltung//Text- und Grafikanimation//Einbinden von Objekten//Arbeit mit dem Beamer
- 4) Erstellen einer Website//Einfügen von Grafiken und Tabellen//Einfügen von Hyperlinks (auch ohne Layoutprogramm)

Die Zahl der Teilnehmer ist wegen der begrenzten Anzahl zur Verfügung stehender PCs auf 24 begrenzt. Anmeldungen erfolgen ausschließlich unter <https://studip.uni-rostock.de/studip>; Bei Überbuchung erfolgt eine an sachlichen Kriterien (insbesondere Studienabschlussnähe, Semesterzahl) orientierte Auswahl. Bei der Einschreibung ist zwingend die Angabe der Semesterzahl notwendig!! Studierende, die hierzu im Feld „Bemerkungen“ keine Angaben machen, können ggf. nicht berücksichtigt werden! Bei Fragen senden Sie bitte eine Mail an christopher.scheele@uni-rostock.de

Oberseminare

Ernst Münch/Wolfgang Wagner 73402
Oberseminar: Kolloquium zur mittelalterlichen Geschichte und mecklenburgischen Landesgeschichte
Zeit: Mi 11.15-12.45 Uhr
Ort: R. 9023, August-Bebel-Str. 28
Beginn: 14.10.2009

Das Kolloquium ist vor allem an PromovendInnen, ExamenskandidatInnen und fortgeschrittene Studierende gerichtet. Es dient in erster Linie der Vorstellung und Kritik im Entstehen befindlicher wissenschaftlicher Arbeiten, aber auch der Diskussion aktueller Fragen der Regionalgeschichte und der Mediävistik. Interessenten sind herzlich willkommen, aber die persönliche Anmeldung ist erwünscht.

Die Zahl der Teilnehmer ist wegen der begrenzten Anzahl zur Verfügung stehender Plätze auf 15 begrenzt. Anmeldungen ausschließlich unter <https://studip.uni-rostock.de/studip>;

Peter Burschel 73457
Oberseminar: What is Universal about History?
Zeit: Di 17.15-18.45 Uhr
Ort: R. 106, Hermannstr. 34b
Beginn: 13.10.2009

Das Seminar wendet sich an fortgeschrittene Studentinnen und Studenten mit Interesse an kulturwissenschaftlichen Fragestellungen. Neben der Präsentation (und Diskussion) von Qualifikationsarbeiten werden wir in diesem Semester mehr oder weniger theoretische Texte zur transnationalen Geschichte lesen. Ein Schwerpunkt wird dabei auf dem historischen Vergleich liegen.

Literatur: Zur Einstimmung: Transnationale Geschichte. Themen, Tendenzen und Theorien, hg. von Gunilla Budde, Sebastian Conrad und Oliver Janz, Göttingen 2006.

Hans-Uwe Lammel/Stefan Kroll 73198
Oberseminar: Examens- und Doktorandenkolloquium
Zeit: Mi 11.15-12.45 Uhr (14-tägig)
Ort: R. 10017a, August-Bebel-Str. 28
Beginn: 14.10.2009

Das Seminar ist offen für Examenskandidat/inn/en und Doktorand/inn/en, die eine Abschlussarbeit bzw. Dissertation im Bereich der Neueren Geschichte oder der Medizingeschichte vorbereiten bzw. verfassen. Die Arbeiten werden von den Teilnehmer/inn/en vorgestellt und in den unterschiedlichen Entstehungsphasen diskutiert. Darüber hinaus können nach gemeinsamer Absprache im Kolloquium übergreifende Probleme

besprochen sowie aktuelle Forschungsfragen erörtert werden. Anmeldungen bitte unter Stud.IP oder nachträglich in der ersten Sitzung.

Teilnehmerbegrenzung: 20

Wolf D. Gruner

73154

Oberseminar: Forschungskolloquium zur Examensvorbereitung und zum Promotionsstudium

Zeit: Mi 19.00-20.30 Uhr

Ort: R. 106, Hermannstr. 34b

Beginn: 14.10.2009

Das Forschungskolloquium möchte die Verknüpfung von unterschiedlichen Geschichtsebenen erreichen (Landes-, Nation-, Europageschichte). Es werden entsprechende Ansätze diskutiert. Es besteht die Möglichkeit abgeschlossene bzw. gerade entstehende Forschungsarbeiten vorzustellen und zu diskutieren.

Die Zahl der Teilnehmer ist wegen der begrenzten Anzahl zur Verfügung stehender Plätze auf 15 begrenzt. Anmeldungen ausschließlich unter <https://studip.uni-rostock.de/studip>; Bei Überbuchung erfolgt eine an sachlichen Kriterien (insbesondere Studienabschlussnähe, Semesterzahl) orientierte Auswahl.

Alexander Gallus

73017

Oberseminar: Forschungsfragen der Zeitgeschichte (Schwerpunkt: Politisches Denken und intellektuelle Positionen im 20. Jahrhundert)

Zeit: Mi 09.15-10.45 Uhr

Ort: R. 106, Hermannstr. 34 b

Beginn: 14.10.2009

Das Oberseminar ermöglicht Examenskandidat/inn/en und Doktorand/inn/en, die an Forschungsproblemen der Zeitgeschichte interessiert sind, Exposés oder Arbeitsproben zu oder aus den eigenen Qualifikationsschriften zur Diskussion zu stellen. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Erörterung von Fragen zum politischen Denken und zum Wandel intellektueller Positionen im 20. Jahrhundert, ohne aber andere Themenbereiche auszuschließen.

Empfohlen für: Examenkandidaten und Doktoranden - aufgrund persönlicher Einladung

Teilnahmebegrenzung: 20

Didaktik

Anke John

73484

Vorlesung: Grundlagen historischen Lernens. Einführung in die Geschichtsdidaktik

Zeit: Mi 07.30-09.00 Uhr

Ort: HS 1, Parkstr.

Beginn: 14.10.2009

George Bernard Shaw (1856-1950) hat den Historiker als einen Reporter beschrieben, der überall dort nicht dabei war, wo etwas passiert ist. Die Eigentümlichkeit des Faches Geschichte, auf die der irische Dramatiker hier aufmerksam macht, besteht vor allem darin, dass Vergangenheit nicht mehr unmittelbar erfahrbar und direkt beobachtbar ist. Dies hat nicht nur Konsequenzen für die historische Forschung, sondern erfordert eigene Strategien der Aneignung, Darstellung und Präsentation historischen Wissens sowohl in der Öffentlichkeit als auch in der schulischen Bildung. Auf die Wesensmerkmale historischer Wissensstrukturen (Geschichtsbewusstsein) und Darstellungsfragen (Geschichtskultur) führen folgende Fragen: Wozu braucht der Mensch überhaupt Geschichte? Welchen Möglichkeiten und Grenzen unterliegt historisches Denken? Was folgt daraus für historisches Lernen? Neue Themen und Medien, ein verändertes konstruktivistisches Lernverständnis und ein sich stetig wandelndes gesellschaftliches Umfeld erfordern schließlich eine Neubestimmung dessen, was Geschichtsunterricht ist und was er sein soll.

Die Teilnahme an der geschichtsdidaktischen Einführungsvorlesung ist für alle Lehramtsstudenten Voraussetzung für die Aufnahme in alle folgenden geschichtsdidaktischen Proseminaren, Übungen und schulpraktischen Übungen.

Eine Teilnahme kann darüber hinaus auch den Bachelor- und Master-Studenten (Vermittlungskompetenz) empfohlen werden.

Teilnehmerbegrenzung: keine

Literatur: Joachim Rohlfes: Geschichte und ihre Didaktik, Göttingen 20053 ; Hilke Günther-Arndt (Hg.), Geschichtsdidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II, Berlin 2003; Hilke Günther-Arndt (Hg.): Geschichtsmethodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II, Berlin 2007; Michael Sauer: Geschichte unterrichten. Eine Einführung in die Didaktik und Methodik, Seelze-Velber 20043; Hans-Jürgen Pandel, Gerhard

Schneider (Hg.): Handbuch Methoden im Geschichtsunterricht, 2. Auflage, Schwalbach / Ts. 2007, Ulrich Mayer u.a. (Hg.): Wörterbuch Geschichtsdidaktik, Schwalbach / Ts. 2006; Vadim Oswalt, Hans-Jürgen Pandel (Hg.): Geschichtskultur. Die Anwesenheit von Vergangenheit in der Gegenwart (Forum historischen Lernens) Schwalbach / Ts. 2009.

Martin Buchsteiner 73485
Proseminar II (Aufbaukurs) Tagsüber im Museum Außerschulische Lernorte und Geschichtsunterricht
Zeit: Mo 15.15-16.45 Uhr
Ort: R. 106, Hermannstr. 34b
Beginn: 12.10.2009

Das Seminar ist verbunden mit einer eintägigen Exkursion in das im Aufbau befindliche Technische Landesmuseum Mecklenburg-Vorpommerns (Wismar), über dessen Ausstellungskonzeption die Teilnehmer mit der Museumsleitung diskutieren werden. Sie üben sich darin, didaktische Grundlagen der Museumspädagogik und des Geschichtsunterrichts darzustellen, zu analysieren und zu beurteilen. Es werden die Bedeutung außerschulischer Lernorte, handlungs- und problemorientierter Unterrichtsprinzipien sowie der Einsatz von Medien als Quellen und Darstellungen historischen Lernens erörtert. Die Teilnehmer erwerben die Fähigkeit, Pro und Contra verschiedener Lehr- und Lernmethoden didaktisch zu reflektieren.

Voraussetzungen für die Teilnahme ist der erfolgreiche Abschluss des einführenden Proseminars in die Geschichtsdidaktik; Teilnahmebegrenzung: 25

Literatur: Michael Sauer: Geschichte unterrichten. Eine Einführung in die Didaktik und Methodik Seelze-Velber 2004, Hilke Günther-Arndt (Hg.): Geschichtsdidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II, Berlin 2003, Hilke Günther-Arndt (Hg.): Geschichtsmethodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II, Berlin 2007, Hans-Jürgen Pandel: Handbuch Medien im Geschichtsunterricht, 3. Auflage Schwalbach / Ts. 2005, Ulrich Mayer, Hans-Jürgen Pandel, Gerhard Schneider (Hg.): Handbuch Methoden im Geschichtsunterricht, 2. Auflage, Schwalbach / Ts. 2007, Ulrich Mayer u.a. (Hg.): Wörterbuch Geschichtsdidaktik, Schwalbach / Ts. 2006.
<http://lms.nur.uni-rostock.de/studip>
<http://www.tlm-mv.de/museum/wismar.php>

Martin Buchsteiner 73490
Proseminar II (Aufbaukurs) Tagsüber im Museum Außerschulische Lernorte und Geschichtsunterricht
Zeit: Mo 13.15-14.45 Uhr
Ort: R. 106, Hermannstr. 34b
Beginn: 12.10.2009

Das Seminar ist verbunden mit einer eintägigen Exkursion in das im Aufbau befindliche Technische Landesmuseum Mecklenburg-Vorpommerns (Wismar), über dessen Ausstellungskonzeption die Teilnehmer mit der Museumsleitung diskutieren werden. Sie üben sich darin, didaktische Grundlagen der Museumspädagogik und des Geschichtsunterrichts darzustellen, zu analysieren und zu beurteilen. Es werden die Bedeutung außerschulischer Lernorte, handlungs- und problemorientierter Unterrichtsprinzipien sowie der Einsatz von Medien als Quellen und Darstellungen historischen Lernens erörtert. Die Teilnehmer erwerben die Fähigkeit, Pro und Contra verschiedener Lehr- und Lernmethoden didaktisch zu reflektieren.

Voraussetzungen für die Teilnahme ist der erfolgreiche Abschluss des einführenden Proseminars in die Geschichtsdidaktik; Teilnahmebegrenzung 25

Literatur: Michael Sauer: Geschichte unterrichten. Eine Einführung in die Didaktik und Methodik Seelze-Velber 2004, Hilke Günther-Arndt (Hg.): Geschichtsdidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II, Berlin 2003, Hilke Günther-Arndt (Hg.): Geschichtsmethodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II, Berlin 2007, Hans-Jürgen Pandel: Handbuch Medien im Geschichtsunterricht, 3. Auflage Schwalbach / Ts. 2005, Ulrich Mayer, Hans-Jürgen Pandel, Gerhard Schneider (Hg.): Handbuch Methoden im Geschichtsunterricht, 2. Auflage, Schwalbach / Ts. 2007, Ulrich Mayer u.a. (Hg.): Wörterbuch Geschichtsdidaktik, Schwalbach / Ts. 2006.
<http://lms.nur.uni-rostock.de/studip>
<http://www.tlm-mv.de/museum/wismar.php>

Martin Buchsteiner 73486
Proseminar II (Aufbaukurs) Didaktik des Geschichtsunterrichts.
Zeit: Mo 09.15-10.45 Uhr
Ort: R. 106, Hermannstr. 34b
Beginn: 12.10.2009

Mit PISA haben Methoden zur Vermittlung historischen Wissens, insbesondere Fragen nach Merkmalen guten Geschichtsunterrichts an Bedeutung gewonnen. Insbesondere wird betont, dass die Fähigkeiten der Lernenden in hohem Maße eine fachliche Grundlegung besitzen. Geschichtsdidaktische Theorien befassen sich in diesem Sinne mit Fragen und Möglichkeiten des Lehrens und Lernens von Geschichte. Sie erklären Sachverhalte wie den Gegenwartsbezug historischen Lernens und beschreiben Regeln, wie die Angemessenheit des Schwierigkeitsgrades einer Quelle gegenüber dem Lernalter oder der Unterrichtsphase, in der sie eingesetzt wird.

In enger Verknüpfung von Theorie und schulischer Praxis werden Verlaufsconzepte, handlungs- und problemorientierte Unterrichtsprinzipien sowie der Einsatz von Medien als Quellen und Darstellungen im Geschichtsunterricht erörtert. Die Teilnehmer erwerben die Fähigkeit, Pro und Contra verschiedener Lehr- und Lernmethoden didaktisch zu reflektieren, das heißt an ausgewählten Beispielen darzustellen, zu analysieren und zu beurteilen.

Voraussetzungen für die Teilnahme ist der erfolgreiche Abschluss des einführenden Proseminars in die Geschichtsdidaktik; Teilnahmebegrenzung 25

Literatur: Michael Sauer: Geschichte unterrichten. Eine Einführung in die Didaktik und Methodik Seelze-Velber 2004, Hilke Günther-Arndt (Hg.): Geschichtsdidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II, Berlin 2003, Hilke Günther-Arndt (Hg.): Geschichtsmethodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II, Berlin 2007, Hans-Jürgen Pandel: Handbuch Medien im Geschichtsunterricht, 3. Auflage Schwalbach / Ts. 2005, Ulrich Mayer, Hans-Jürgen Pandel, Gerhard Schneider (Hg.): Handbuch Methoden im Geschichtsunterricht, 2. Auflage, Schwalbach / Ts. 2007, Ulrich Mayer u.a. (Hg.): Wörterbuch Geschichtsdidaktik, Schwalbach / Ts. 2006.
<http://lms.nur.uni-rostock.de/studip>

Tino Stempel 73487
Spezialkurs Aufgabenbasierter Geschichtsunterricht als spezifisches Lehr- und Lernkonzept
Zeit: Die 15.15-16.45 Uhr
Ort: R. 9023, August-Bebel-Str. 28
Beginn: 13.10.2009

In diesem Seminar werden Arbeitsmaterialien für den Geschichtsunterricht erstellt. Themen-, Material- und Medienauswahl richten sich nach eigenen Interessen und Schwerpunkten, die sich auch aus Fachseminaren ergeben können. Dabei müssen folgende Kriterien beachtet werden: Entscheidung für eine spezielle Methode innerhalb des Konzeptes des aufgabenbasierten Lernens (Freiarbeit, Lernen an Stationen, Planarbeit, Leitprogrammarbeit), Regionalbezug (Rostock oder Heimatort) / Gegenwartsbezug / Multiperspektivität / Quellenorientierung

Die gesamte Arbeit wird durch das Anlegen eines Portfolios dokumentiert und reflektiert. Am Ende werden die Ergebnisse präsentiert. Die Ausarbeitungen und das Portfolio ergeben bei entsprechender Qualität den Leistungsnachweis.

Teilnahmevoraussetzung: Erfolgreiche Teilnahme an den SPÜ des Aufbaukurses.

Tino Stempel 73444
Aufbaukurs: Schulpraktische Übungen Unterrichten?Lehren?Lernen? - Planung und Gestaltung historischen Lernens in der Schule

Die Leitfragen des praxisbezogenen Seminars sind:
Was ist guter Unterricht? Was ist guter Geschichtsunterricht? Was hat das mit mir zu tun?
Historisches Lernen zielorientiert, strukturiert, schülerorientiert, sinnhaft etc. zu gestalten ist Ziel der Veranstaltung. Alle Teilnehmer(innen) setzen sich mit obigen Fragen theoriegeleitet und selbstbezogen auseinander, hospitieren, planen und führen eine Geschichtsstunde durch, die wir im Anschluss gemeinsam reflektieren.

Teilnahmevoraussetzung ist die erfolgreiche Absolvierung des Basiskurses der Geschichtsdidaktik.

Organisation: Blockseminar und Unterricht in der Schule (Orte und Termine nach Vereinbarung mit den Schulen)
Termin Blockseminar: 07.10.2009-09.10.2009, jeweils 09.00 Uhr-15.00 Uhr, SR 106, Hermannstr. 34 b

Literatur: Günther-Arndt, Hilke (Hrsg.): Geschichtsdidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II, Berlin 2003.; dies. (Hrsg.): Geschichtsmethodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II, Berlin 2007; Gies, Horst: Geschichtsunterricht. Ein Handbuch zur Unterrichtsplanung, Köln/Weimar/Wien 2004.

Günter Kosche 73361
Proseminar: Problemorientierung - Prinzip der Vermittlung und Aneignung von Geschichte im Geschichtsunterricht und als Hilfe für die Identitätsfindung der Schülerinnen und Schüler
Zeit: Die 07.30-09.00 Uhr; Die 09.15-10.45 Uhr
Ort: R. 9023, August-Bebel-Str. 28
Beginn: 13.10.2009

Problemorientierter Geschichtsunterricht steht für ein gesamtes didaktisches Konzept. Die Geschichte ist randvoll angefüllt mit Problemen, aber der reale Geschichtsunterricht zeichnet sich immer noch durch Problemarmut aus. Den Schülerinnen und Schülern werden zu selten Probleme als „Spannung zwischen Wissen und Nichtwissen“ bewußt gemacht. Die Seminare, die auf den Vorleistungen in den beiden anderen Kursen aufbauen, sind darauf konzipiert, problemorientierten Geschichtsunterricht aus unterschiedlichen Blickwinkeln theoretisch zu analysieren und in Verbindung mit den vielfältigen Anforderungen an das Fach Geschichte in der Schule

praxisorientiert zu betrachten. Zukünftige Geschichtslehrer erwerben damit das geschichtsdidaktische Rüstzeug, historisches Lernen im Unterricht und in der außerschulischen Öffentlichkeit als Prozeß des Problemerkennens und Problemlösens zu gestalten.

Voraussetzungen für Teilnahme / Leistungsnachweis: Zu erwerben sind ein Teilnahmechein und ein Leistungsnachweis (II)

Teilnehmerbegrenzung: je 25

Literatur: Uwe Uffelman: Problemorientierter Geschichtsunterricht ? Grundlegung und Konkretion, Villingen/Schwenningen 1994, Problemorientierter Geschichtsunterricht. Praxis Geschichte (Themenheft) 11(1998)5, Hans Heumann (Hrsg.): Problemorientierter Geschichtsunterricht, Bd. 1, Frankfurt a. M. 1982, Uwe Uffelman (Hrsg.): Neue Beiträge zum problemorientierten Geschichtsunterricht, Idstein 1999.